

**Diarium Von der Kayserlichen Haupt-Armee/ In Hungarn. Unter Commando deß tapfferen Kriegs-Helden/ Ihro Durchleucht Hertzogen zu Lothringen : Das ist: Eine kurtze Beschreibung/ Von dem Feld-Zug deß 1687. Jahrs/ und was sich von Tag zu Tag/ zwischen denen sämtlichen Christlichen Hohen Alliirten/ denckwürdiges/ wider die Barbarische Blut-Hund die Türcken und Tartarn zugetragen hat**

[S.l.], 1687

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn80349128X>

Druck Freier  Zugang





62<sup>a</sup>. 4, 749

Linnæi Zwei Insecten.

Pl. 5920.

Pl. 1011.

# DIARIUM

des Herrn Kapellmeisters

## Samuel Arnee

in Ungarn

und dessen in seinen Tagen

300 Tage

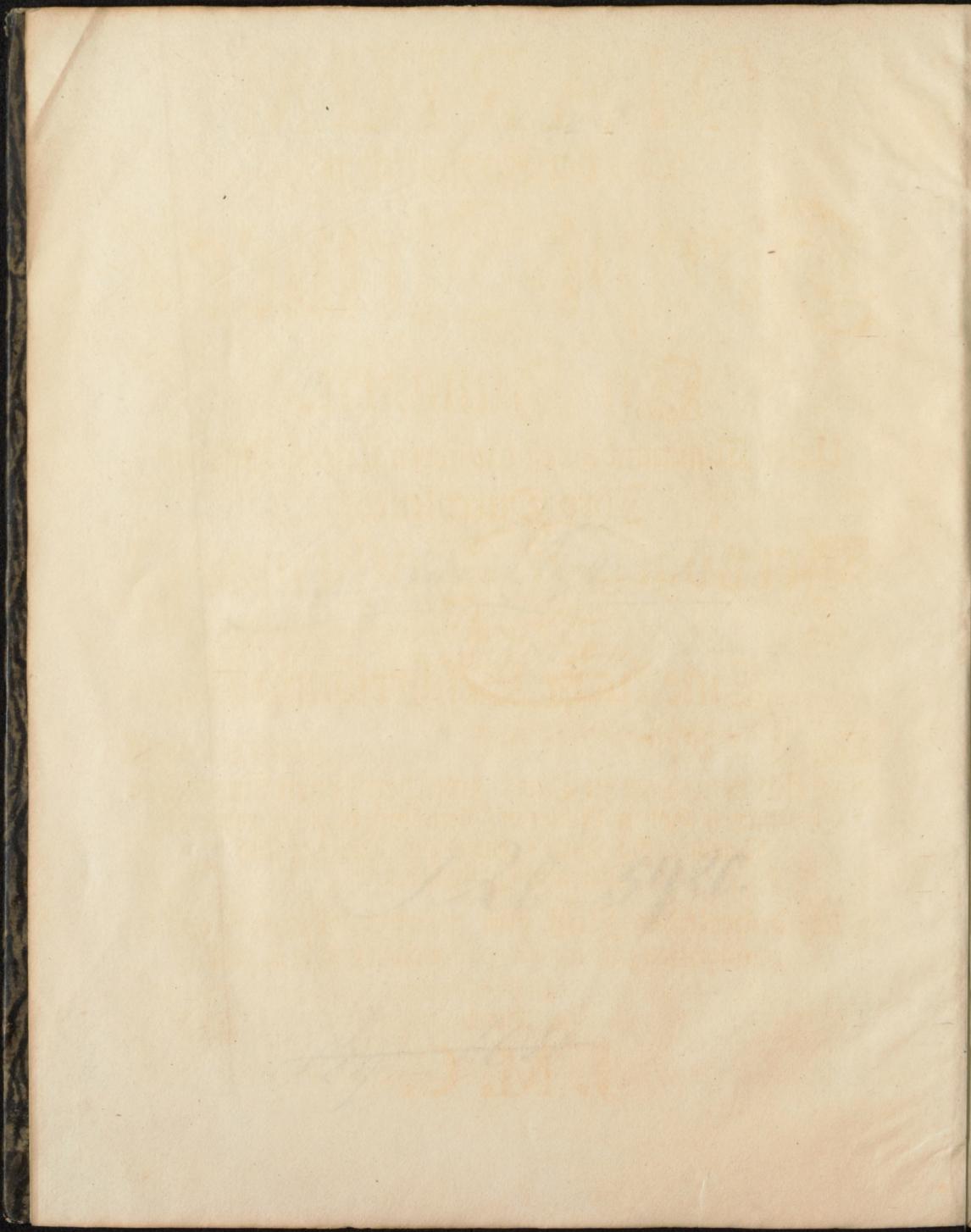
von 1784 bis 1785

von J. M. C.

Das Buch enthält eine Beschreibung der Reise nach Ungarn, die von dem Kapellmeister Samuel Arnee unternommen wurde, und die in demselben Tagebuch verzeichnet sind.

Die Reise wurde von dem Kapellmeister Arnee unternommen, um die verschiedenen Gegenden Ungarns zu besuchen, und die in demselben Tagebuch verzeichnet sind.

J. M. C.



# DIARIUM

Von der Kayserlichen

# Haupt-Armee /

# En Hungarn.

Unter Commando des tapfferen Kriegs-Helden /

Ihro Durchleucht

# Herzogen zu Lothringen /

Das ist:

# Eine kurze Beschreibung /

Von dem Feld = Zug des 1687. Jahrs / und  
was sich von Tag zu Tag / zwischen denen sämtlichen  
Chrißlichen Hohen Allirten / denckwürdiges / wider die  
Barbarische Blut - Hund die Türcken und  
Tartarn zugetragen hat ;

Mit sonderlichen Fleiß aus glaubwürdigen Corre-  
spondentien zusammen geschrieben und in Druck  
gegeben.

Durch

# J. M. C.

DIARIUM

Von der Geschichte

der Stadt Rostock

im Jahr 1687

von dem Rostocker

Historiographen

Johann Friedrich

Verleger

in Rostock bey dem Buchhändler  
Johann Friedrich

Verleger

1687

J. M. C.





## Vorrede/ Hochgeneigter Leser:

**S**besitzen zwar anitzo die Türcken das Vatterland des  
weiland berühmten Griechischen Redners *Thucydi-*  
*dis*, aber sie haben sich seithero nimmer daran gekeh-  
ret/was er von den Krieg so Lehrreich gesagt/indem er unter-  
andern lib. 2. in folgende nachdenkliche Worte heraus bricht:  
*Anceps conditio est bellorum, Et ex par-vo fiunt multa, Et cum in-*  
*dignatione configitur. At saepe minor manus, dum metuit majo-*  
*rem, prae contemptu parum instructam profligabit.* Das ist: Das  
Kriegs-Glück ist allemal zweiffelhaftig/weil man an beyden  
Seiten mit Ernst streitet. Oftmals fürchtet sich ein kleines  
Volk für einem grossen/und dieses wird doch von dem Kleinern  
manchmal geschlagen/weil es von ihm verachtet ist. Der  
Effect von dieser Rede findet sich in annoch wählenden Tür-  
cken-Krieg/davon die Barbarische Mahometaner Anfangs  
nicht glaubeten/das ein so grosses Feuer daraus erwachsen/  
und die Christliche Potentaten mit ganzer Macht sich zusam-  
menthun wurden. Sie achteten deswegen das Häufflein ih-  
rer Feinde gar gering/aber dardurch bekam dieses fürnemlich  
bey Wien/und hernach an etlichen anderen Orten Gelegen-  
heit/die grosse Menge seiner Feinde aufs Haupt zu schlagen/  
welches mir dann Ursach geben/dieses Tractätlein von weh-  
render Compagnie dieses lauffenden 1687. Jahrs in Truck  
ausgehen zu lassen/derowegen nehme der gånstige Leser da-  
mit vorlieb/und lebe wohl der ich ihme allezeit mit Günst  
gewogen verbleibe.

Nach


 Nachdem die Römische Kayserliche Majestät 2c. 2c. 4. Jahr  
 her mit Beyhilff Dero hohen Alliirten den Krieg wider das  
 Ottomanische Reich sehr rühmlich continuirt / und zwar mit  
 solchen guten Progressen / daß dardurch so wohl in Hungarn  
 als Croaten viele / veste Schlöffer und vornehme Städt / ne-  
 benst Land und Leut aus dem Rachen der Türckischen Dienst-  
 barkeit gerissen worden / als haben dieselben noch diß lauffende 1687ste  
 Jahr zu Prosequirung solcher gloriosen Victorien gleich Anfangs Junii  
 bey Ofen eine ansehnliche Macht versammelt / zu diesem Ende hat man aller  
 Orten den ganzen Winter hindurch sehr viel schwere Stuck / Mörzel /  
 Bomben und Carcassen verfertigen / und solche samt allerhand Munition  
 und Proviant nach denen Ungarischen Gränz / Bestungen abführen las-  
 sen. Es wurde eine solche Mannschafft wie auch Artillerie zusammen ge-  
 bracht / daß männiglich zu vernehmen verlangte / worauf doch solches ange-  
 sehen seyn möchte / die Discursen waren unterschiedlich / biß endlich die Kay-  
 serliche Haupt-Armee unter Commando Ihro Durchleucht Herkogen zu  
 Lottringen 2c. Auch anderer hohen Kayserlichen Generalen und Kriegs-  
 Officiern den Marsch rectâ gegen der Essecker-Brucken fortsetzten; Ihro  
 Chur-Fürstliche Durchleucht aus Bayern aber 2c. Nebst Ihro Durch-  
 leucht Prinz Ludwig von Baaden / nahmen Dero March / mit seinen un-  
 terhabenden Corpo jenseits der Donau gegen Ober-Hungarn und Se-  
 gethin zu.

Unterdessen ist die Kayserliche Haupt-Armee den 17. Junii von Feut-  
 war aufgebrochen / der rechte Flügel hat die Avantquardi gehabt / und ist  
 das Lager bey Par geschlagen worden / Ihro Durchleucht Herkog zu Lot-  
 tringen haben von Herrn Obrist Herbeville Nachricht bekommen / daß er  
 die Essecker-Brucken mit 600. Pferden recognoscirt und gefunden habe /  
 daß dieselbe vierdten Theils verfertiget seye / der Feind hat ihm gar keine  
 Verhinderung gemacht / also daß er etliche Gefangene bekommen / die aber  
 nichts aussagen wollen. Herz General von Thurn ist mit seinen unter ih-  
 me stehenden Reutern von Siclos auf Fünffkirchen marchirt / die Infan-  
 terie aber bey Siclos stehen lassen; die 14. Mann / so von Fünffkirchen zu  
 Recognoscirung der Essecker-Brucken geschickt worden / seynd alle zuruck  
 kom-



gegen Zolknock begeben/allwo sie sich mit der Kayserl. unter seiner alten Cavalleri conjungiren und ehesten zu unserer Armee stossen werden / das alte Stahrenbergische Regiment wird auch mit nechsten bey der Armee / ingleichen Herr General von Thurn mit seiner unterhabenden Cavalleri in 2. Tag erwartet. Von Effect hat man Bericht / daß der Feind die Brucken nit gar verfertigen wird / weilen derselbe mit truckenen Fuß über den Morast kommen kan / und ist von ihme noch nichts sonderliches / als was sich bey dem Tag sehen läst / herüber. Der Groß: Vezier solle 2. Detachement / eines bey Petter Baradein und eines die Essecker: Brucken zubedecken / machen / er aber mit seiner Persohn zu Bellgrad / seine übrige Völcker zuerwarten bleiben.

Den 21. dito / heut frühe ist die Armee aufgebrochen / der recht Flügel hat die Avantgarde gehabt und hat man das Lager bey Badaseck geschlagen allwo disseits der Sarawiz die Gegend des Lands / so schön / daß man weder an Fourage noch am Holz keinen Mangel leydt / vom Feind hat man seit hero kein andere Nachricht / als was vorher schon berichtet worden.

Den 22. dito / hat die Armee von Badaseck ihren March nacher Mohag genommen / wohin der linck: Flügel von der Cavalleri und Infanteri die Avantquardi gehabt / die Schiff: Brucken wird ein halbe Meil von hier zu Serard geschlagen / von Fünffkirchen ist Nachricht kommen / das in Darda kein Türck zusehen / gegen Siclos aber mit 3. Fahnen von ungefehr 300. Mann zu Ross und Fuß zu Bedeckung deren an der Essecker Brucken enffrig arbeitenden Rähnen (so in 400. Mann bestehen sollen) herüber gangen / welche aber zeitlich wider zuruck. Den 20. und 21. dis hat man zu Fünffkirchen von Sigeth einige Stuckschuß gehört / was dis nun bedeuten möchte / hat Herr Gen. Wachtmeister Thüngen solches zu erkundigen gleich ein Parthey Hussaren in selbe Gegend abgeschickt / welches mit nechsten zu vernemen seyn dörfte. Heut ist H. Gen. von Thurn mit den Prinz Neuburgischen Regiment zu Pferd von den Montecuccolischen 5. und von den Herbevillischen auch 5. Comp. im Lager angelangt die übrige 5. Comp. von jedwedern Regim. aber seynd zu Fünffkirchen stehen geblibe / welche Ihro Durchl. auch beordert zu Armee zu marchiren.

Den 23. dito / ist die Armee nacher Bornawar marchiret / und hat der rechte Flügel von der Cavalleri und Infanteri die Avantgarde gehabt / Ihro Durchl. haben von Gen. Vecchio Nachricht erhalten / wie daß ein Albaneser so vom Feind zu ihm über geloffen / ausgesagt / daß der Husan Bassa mit einen Corpo gegen Effect voraus gangen seye / und wird des Feinds Armee (unter welcher grosser Schrecken seyn solle) gegen 50000. Mann geschätzt / von der andern Seiten berichten die Bauren / daß die Tartarn wider zuruck gangen / werden

werden also Jhro Churfürstl. Durchl. aus Bayern mit ihrer Armee ehestens erwartet; morgen marchirt die Armee gegen Darda.

Den 24. dito/ heut fruhe ist die Armee von hier auffgebrochen/ und über den Paß marchirt / allwo man 2. so schöne Brücken über den Morast gefunden/ daß rechter Hand die Cavalleri und linker Hand die Infanteri ohne geringste Hindernuß darüber passiren können / und der Weg wäre durch den Wald / welchen der Groß-Dezier mit seiner Armee allzeit gangen / so bereit / daß man den March gegen Darda gar wohl hat seken können / allwo die Armee gegen 1. Uhr Nachmittag das Lager hinter Darda an Seiten der Effecter-Brücken (welche schon halben Theils in Form eines Damms fertiget ist) und wegen angefangenen grossen Arbeit noch so bald nicht hätte fertiget werden können / geschlagen. Jhro Durchleucht haben 1500. Mann unter einen Obrist-Leutenant und Obrist-Wachtmeister commandiret / welche also lang in Breitenschaft stehen müssen / bis ihnen Jhro Durchl. weiters Befehl geben werden / was sie zu thun haben.

Den 25. dito/ ist die Armee auf ein halb viertel Stund an die Drau gegen Effect angeruckt / und das Lager in 2. Treffen geschlagen / der Feind läset sich noch nicht viel sehen / auffer wenig Janitscharen die sich jenseits der Drau am Ufer befinden und mit ihren Röhren auf Unserige so zur recognosciren dahin kommen / Feuer herüber geben / Jhr Durchleucht haben vergangene Nacht die Brücken über die Drau recognosciren lassen / welche bericht worden / daß der Feind von selbiger 2. Schiff weggenommen / und sich disseits vor ihnen nicht sehen lasset / und weilten Jhro Durchleucht Deseigne allzeit gewesen / an derselben Posto fassen zu lassen / also haben sie diesen Abend die 1500. Mann nebst einen Obrist-Leutenant und Obrist-Wachtmeister unter Commando des Herrn General-Feld-Marschall Leutenant / Grafen de Couches / Herrn Grafen Quido von Stahrenberg aber an statt General Wachtmeisters Dienst zuthun beordert / disseits der Brücken Posto zu fassen / damit sich der Feind derselben nicht gebrauchen könne / und seynd diese 1500. Mann solcher Gestalt ausgetheilt worden / daß allzeit ein Leutenant mit 50. und ein Hauptmann mit 100. Commandirten waren / voraus ist ein Feldwäbel mit 20. Granatiren commandirt gewesen / darauf ein Leutenant mit noch 30. Granatirern deme 100. Mann mit Flinten gefolgt / und in solcher Ordnung ist man neben dem Dam oder Brücken / so der Feind angefangen zu repariren / auf die Schiff-Brücken der Drau avancirt / die Arbeits-Leut aber hat man in 4. Troppen eingetheilt / als man gegen 150. Schritt von der Schiff-Brücken gewesen / haben wir des Feinds seine Posto angetroffen / welche gleich auf die ersten Feuer gegeben / und die  
Unseri

Unserigen zwar ein wenig zuruck weichend gemacht / die aber durch General Feld-Marschall Leutenant Graffen de Souches und Quido von Stahrenberg widerumen in solchen Stand gebracht worden / daß man mit vigor mit allein avancirt / sondern ihre Franchement so sie vor der Brucken gehabt / behaubt / und den Feind so darinnon gewesen über die Schiff-Brucken bis zum Stadt-Thor / allwo sie noch das kleine Thülein offen gefunden / vorfolgt / daß man also mit ihnen schier beselmeßle hinein kommen wäre / weilen aber das grosse Thor zu gewesen / hat man die Leuth zuruck gezogen / und selbe rechts und links an das Franchement so der Feind gemacht postiert / aus welchen man den Feind gesucht hat / mit continuirlich Feuer zu incommodiren / und dardurch unser Arbeit zu bedecken / die an selben ein Spoulment nebst einer Communication-Lini gemacht / er hat uns deß gleichen / weilen selbiger die Höhe gehabt / und die Schiff-Brucken zwischen der Stadt und dem Schlos gestanden so von beeden dieselben defendiret und bestrichen wird / mit Stuck und klein Geschütz continuirlich zugesetzt / Ihr Durchleucht der Herkog / welcher unweit zu gegen wäre / haben befohlen ihm die Brucken anzuzünden / so auch im Anfang so gut als man hat gekünd angezündt worden / in wehrendem Brand seynd drey Schiffmühlen von oben der Drau herunter an unser Seiten der Brucken kommen / unter welchen auch eine angezündt worden / in Meinung daß die Brucken desto besser brennen solle / die Stärke deß Wassers aber hat gemacht / daß sie an stadt deß Anzündens die Brucken durchbrochen / und 4. oder 6. Schiff von derselben genommen / daß sich also nur noch Sechzehn Schiff an derselben auff deß Feinds Seiten befinden / auf unserer Seiten ist sie mit Focher angefangt gewesen / unsere Leuth seynd also postiert / daß sie die völlige Schiff-Brucken bestreichen können / und auch weilen sie nahet an Ufer / so wohl als der Feind über die Drau schiffen können / der Dam bis zu der Schiff-Brucken wird von der Stadt bis fünffhundert Schritt defendiret / also daß man zu derselben ganz bloß hat angehen müssen / von unsern Commandirten so viel man bis dato weiß / ist ein Hauptmann von Salmischen / und ein Leutenant von Stahrenberg; bleßiert / und in allen aber werden auffß meiste gegen fünffzig bleßierte und todt seyn / bei dieser Occasion hat Herz Graff von Stahrenberg seiner Gewohnheit nach nicht allein als ein braffer Soldat / sondern auch als ein guter practicirter Officier / sich sehr wohl gehalten.

Den 26. dito / diesen Abend wird General Feld-Marschall Leutenant Graffen von Stahrenberg bey der Schiff-Brucken ablösen / und sollen nit so viel Commandirte als gestern dahin kommen.

Den

Den 27. dito wurde angefangen an der Schanze zu arbeiten / worbey sich aber bald zeigte / daß man Mühe haben würde solche zu vollführen / indeme man bald Wasser findet / auch in übrigen der Situs dieser Gegend so beschaffen ist / daß die Draw leichtlich einreisset / selbige auch jeko noch wächst / nichts desto minder aber hat man dennoch zu arbeiten continuirt / und wurden selbige Nacht dem Feinde auch einige Mühlen / so er auf der Draw hatte / verbrennet.

Den 28. dito kame frühe ein Ueberlaufer von dem Feinde / welcher aussagete / daß der Feind / etwan 10. bis 11. tausend Mann bey Effect starck seyn möchte / und daß der Groß-Bezier noch bey Peter-Baradein stunde.

Selbigen Morgen wurde Kriegs-Rath gehalten / und weilien die Nachrichten von des Feindes Macht / so sich bey Effect befindet / zimlich übereinstimmeten / und Jhro Durchleucht die Zeit nicht gern verlihren wollen / wurde resolvirt / sich ehister Tage mit der Armee gegen Sicloß zu wenden / und alldar suchen die Draw zu passiren.

Selbigen Abend wurden einige Soldaten in einem kleinem Schiffein hinter eine in der Draw fast gegen Effect über liegende Insel geschicket / allwo der Feind seine Schiffe verborgen hält / um selbige in Brand zu stecken / welches auch mit drey Schiffen geschehen / das Feuer aber wurde von dem Feind bald wider gelöschet.

Den 29. dito kame wieder ein Ueberlaufer / dessen Aussage mit dem gestrigen übereinstimmt / und meldet darbey / daß die vergangene Nacht zwey Bassa von Effect gegen Peter-Baradein gegangen wären / weilien Bericht eingeloffen / daß von Christlicher Seiten sich eine starcke Armee auf der andern Seiten der Donau befandete.

Aus Baya hat man auch Nachricht / daß Jhro Churfürstl. Durchleucht aus Bayrn / von Zolnock abmarchirt wären / um sich wieder gegen die Donau zu wenden.

Was für Troupen allhier werden zu lassen seyn um den Feind zu verhindern / daß selbiger seine Brücke über die Draw nicht möchte schlagen können / ist noch nichts determinirt / inzwischen wird des Feinds über den Morast gelegte neue Brücke / welche aber mehr als ein Damm oder dique formirt ist / wieder völlig ruinirt / und das Holzwerc verbrennet.

Den 30. dito Jhro Durchleucht seynd heunt frühe mit der sammentlichen Infanterie von Effect aufgebrochen / und mit derselben bis anhero marchirt / von der Cavallerie aber das Croaten und Hanoverische Regiment / welches gleich in Anmarch zur Armee begriffen gewesen / mitgenom-

B

men/

men / die übrige Cavallerie ist bey Effect stehen geblieben / den Damm allda Regimenter weiß in völligen Ruin zu setzen. Ihre Durchleucht haben wiederum Nachricht erhalten / daß sich Ihre Churfürstliche Durchleucht aus Bayrn mit seiner Armee gegen Segethin begeben / morgen wird die Infanterie den March gegen ger Schanz fortsetzen.

Den 1. Julii ist die Infanterie bis ein Meil von Sicloß anmarchirt / von dannen der March gegen der Brucken morgen weiters solle fortgesetzt werden / wegen Ausgießung des Wassers aber wird man nicht gar an selbige gelangen können. Ihre Durchleucht haben dem General Wachtmeister Nigrelli anbefohlen / mit den Kayserlichen Recrouten zur Armee zu kommen / die Bayrische aber bey der Brucken stehen zu lassen / und damit man die Stärke der Feindlichen Troupen / so hinter Effect stehen / eigentlich erfahren könnte / haben Ihre Durchleucht einige Hungarn zu Wasser abgeschickt / vom Feind Gefangene zu überkommen.

Den 2. dito heut hat die Infanterie eine halbe Stund von der Schanz das Lager g. schlagen / weiln selbe wegen des täglich zunehmenden Wassers nicht weiter kommen können / und dasselbe so groß / daß die Schanz nebst den Retrenchementen / so Hr. General Aspermont machen lassen / völlig in Wasser stehet / und man nur auf den Brust-Wehren stehen muß / nichts desto weniger lasset Ihre Durchleucht recognosciren / wo ein Ort zu finden / daß die Infanterie bis an die Drau könne übergebracht werden / die Cavallerie ist noch nicht bey uns / und scheint / als wann Ihre Durchleucht morgen still ligen wollen / unterdessen man auch ein mehrers von Ihre Churfürstl. Durchl. aus Bayrn Herkunft erwartet.

Den 3. dito: Wegen des großen Wassers / so sich täglich aus der Drau ergießet / muß die Armee doch dato still ligen; Es haben aber Ihre Durchleucht heut wiederum aller Orten recognosciren lassen / wo ein Ort zu finden / durch welches die Infanterie bis an die Drau kan durchgebracht werden / weiln aber solches ohne einiger Brucken über den Morast nicht beschehen können / als haben Ihre Durchleucht auf morgen 500. Mann nebst allen Zimmer-Leuten commandirt / welche eine Brucken über den Morast verfertigen sollen. Heunt seynd Ihre Durchleucht Hr. Teutschmeister Herzog von Neuburg glücklich bey der Armee ankommen / und werden dieselbe den rechten / und General Feld-Marschall Lieutenant de Souches aber den linken Flügel commandiren. Herr General Wachtmeister Nigrelli ist desgleichen arrivirt / welcher nebst einer Battaglion von seinem Regiment auch die R. crouten / von denen in Ober-Hungarn stehenden Regimentern mitgebracht. Ihre Durchleucht haben von der Sünstkirchnerischen Quar-

nison

nison zu Verstärkung der Regimentern einige Mannschafft heraus genommen / und nur die benöthigte Quarnison darinnen gelassen.

Den 4. dito haben die Commandirte / welche man mit Wägen über den Morast geführt / an der Brucken über selben zu arbeiten angefangen / und hat man von dem Feind sonst nichts / als was jüngsten bericht worden / daß sich in dem Lager bey Esseck / und in selbiger Stadt ein Bassa befindet.

Den 5. dito hat man mit Arbeitung der Brucken continuirt / welche diesen Abend solle fertiget werden / und haben Ihre Durchleucht jenseits der Drau recognosciren lassen / wie man sich mit der Armee allorten postiren könne.

Den 6. dito : Von denen 500. Mann / welche gestern commandirt worden / hat man diese Nacht so viel über die Drau gesetzt / als man zur Arbeit und Bedeckung derselben vonnöthen gehabt / welche von beeden Brucken dieselbe zu versichern linck / und rechter Seits eine Schanz aufgeworffen / von welcher aber nur die auf rechter Hand fertiget ist. Herz General Dünwald ist diesen Nachmittag auf der andern Seiten der Drau mit 3. bis 4000. von den Warakdinischen Gränz-Völkern zu Fuß ankommen / welchen Ihre Durchleucht der Hergog befohlen / die Heyducken auf der Höhe / so sich über dem Morast befindet / zu postiren / und dardurch die Bagage der Armee desto mehrer zu versichern / zu Behülff dessen Ihre Durchleucht noch 200. Mann von unserer Infanterie unter einen Obrist Wachtmeister zu ihnen commandirt haben. Unsere Cavallerie befindet sich noch bey Esseck / in welches Lager von des Feinds Seiten ein teutscher Zettel / als wann solcher von einem Christen kommen thäte / geschossen worden / dieses Inhalts / daß sich die Cavallerie bestens vorsehen / und hütten solle / indeme der Groß-Bezier willens / mit 50000. Mann überzusetzen / unsere zu überfallen und alle niederhauen wolle / weilten aber diese Warnung viel zu interessirt / und die Passage nicht wol möglich / glaubt man nicht / daß solcher ein Christ vor sich selbst / sondern nur aus Angebung des Feinds geschrieben habe / um dardurch Glauben zu machen / daß seine Armee viel stärker seye als sie sich befindet / die aber denen Unserigen gang keine Verhinderung machen wird / der Groß-Bezier solle neben bey Belgrad stehen / und sich allorten ganz krank befinden. Ihre Durchleucht haben befohlen / mit denen Brucken / so über die Drau zu machen / so viel als möglich zu continuiren : und hoffet man / daß solche ehestens werden fertiget seyn.

Den 7. dito seynd die 200. Mann von der Höhe über den Morast frühe abgelöst worden / und weilten die Drau ganz an selbige angeloffen /

mussten die Abgelösten bleiben bis man sie mit Schiffen abgeholt / zumalen das Wasser sich noch täglich ergießet. Herr Obrist Gall ist gegen dem Fluß Sarasiska zu recognosciren geschickt worden / welcher aber von dem Feind nichts sehen oder antreffen können. Diesen Morgen seynd 500. und zu Mittag wiederum 500. also zusammen 1000. Mann unter einem Obrist-Lieutenant über die Drau commandirt worden / und hoffet man / daß die Infanterie bald folgen / und ehestens ein mehrers zu berichten seyn werde.

Gestern haben Ihre Durchleucht Nachricht erhalten / daß als heut Ihre Churfürstliche Durchleucht aus Bayern mit seiner Armee an unsere Schiff Brucken passiren werde.

Den 8. Dito ist nichts absonderliches vorbey gangen.

Den 9. seynd 2. Türcken gefänglich eingebracht worden / welche aber nichts anders aussagen / als daß der Groß-Bezier zu Griechisch-Weissenburg / und unter Effect nur 20000. Mann stehen.

Den 10. Dito ist die völlige Infanterie und mehreste Bagage über die Drau-Brucken passirt.

Den 11. dito / die Lini so man gestern zu besserer Versicherung der Höhe angefangen / und die Trenche welche Ihre Durchleucht ober dem Reinschen Lager im Wald zu machen anbefohlen / ist fertiget worden / heunt ist Herr General Caprara mit der Cavallerie in unserm alten Lager hinter der Drau Schanz ankommen / von dannen die Artiglerie und Bagage vom rechten Flügel der Infanterie nebst dem Ladron / Montecuccoli / und Hannoverischen Regiment herüber marchirt / und zu dem rechten Flügel der Infanterie gestossen. Von Ihrer Churfürstlichen Durchleucht aus Bayern ist wiederum Nachricht einkommen / daß dieselben schon würcklich hieher zu kommen / im March begriffen seyen.

Den 12. dito ist der rechte Flügel von der Infanterie nebst der Bagage und denen 3. Regimentern zu Pferd gar über den Morast bis vor unser Retranchement marchirt / bey welchem sie bis zu weiterm March campiren werden. Die Artigleri aber ist noch bey dem Haupt-Quartier stehen blieben / Ihre Durchleucht haben Nachricht erhalten / daß die Churfürstliche Armee morgen im Lager wo Herr General Feld-Marschall Caprara steht / ankommen werde / daher derselbe mit der Cavallerie morgen herüber marchiren solle / welche Bagage noch diese Nacht vorhero gehen werde. Ihre Durchleucht haben befohlen daß die 2. Regimenten Aspermont und Hannover aus der Schanz ziehen und zu der Armee stossen sollen / welche auch heut ankommen / weswegen die Croaten / so zwischen dem linken Flügel und den  
Obers

Ober-Rheinischen gestanden/ wegen Enge des Places auf eine Höhe gewiden seynd. Ihro Durchleucht haben auch befohlen / daß die Infanterie morgen etwas weiters durch die Gebüschwerck sollen / und werden nur wenige Leut in dem Retranchement gelassen / damit selbiges nicht ruinirt und abgebrochen werde; Es seyn heut auf der Drau etliche grosse Bäume herunter gestossen/ welche verursacht haben / daß man von der Schiff-Brucken etliche Schiffe genommen und beyseits führen müssen / an welchen aber weiter kein Schaden geschehen.

Den 13. dito ist die Infanterie zusammen gestossen / zu welcher die Cavallerie kommen/ und ist das Lager wegen Enge des Places in 3. Treffen geschlagen worden/ Ihro Churfürstliche Durchleucht aus Bayern seynd diesen Nachmittag in unserm Lager ankommen / dero Armee aber im Lager / wo Herr General Feld-Marschall Caprara gestanden/ stehen lassen / und seynd dieselben zu Siclos unter Lösung der Stuck empfangen worden. Die Croaten haben von Walpo einen gefangenen Türcken eingebracht/ welcher berichtet/ daß 500. zu Fuß/ und 50. zu Pferd darinnen seynd / auch daß sie als morgen den Groß-Bezier mit 30000. Mann / des Tartar Cham seinen Bruder aber übermorgen zu Effect erwarten sollen.

Den 14. dito / heut frühe seynd Ihro Churfürstliche Durchleucht aus Bayern mit dero Infanterie über die Drau und bis zu unserm Retranchement marchirt/ dessen Cavallerie aber im alten Lager über der Drau stehen lassen/ morgen wird die Kayserl. Armee und Churfürstliche Infanterie von diesem Lager aufbrechen und den March weiters über den Fluß Garasitzka / (um beede Armeen zusammen zu stoßen) fortsetzen.

Den 15. dito ist die Churfürstliche Cavallerie auch über die Drau passiert/ und die Kayserliche Armee nebst der Churfürstlichen Infanterie über die Garasitzka marchirt/ allwo das Lager geschlagen worden / und hat man diesen Morgen gegen Walpo einen Staub gesehen/ als wann einige Troupen vom Feind alldorten gewesen wären.

Den 16. dito ist die Kayserliche und Churfürstliche Armee aufgebrochen/ und bis auf Walpo in Battaglia marchirt / allwo man noch etwas von Korn auf dem Feld gefunden / welches unsern Fouragieren wol zu statten kommen ist/ Ihro Churfürstliche Durchleucht haben das Schloß auffordern lassen/ und zur Antwort erhalten/ daß diejenige so wir suchen / zu Effect schon werden anzutreffen seyn / unterdessen haben sie Befehl bis auf den letzten Mann sich zu wehren / wann wir Effect bekommen / sie ohne dem in unsern Händen seyn müssen/ von Churfürstlicher Seiten seynd 2. Officier / so das Schloß recognosciren wollen / und sich nahend hinzu begeben / von des

nen Janitscharen / welche in einem Graben verborgen gewesen / todt geschossen worden / von welchem sie einen / der gleich tod vom Pferd gefallen / in 48. Mann starck abgetheilt und ins Schloß geschleppt haben / diß Ort ist mit vielem Gebüsch und Bäumen umgeben / unsere Fouragierer haben sich heut aus Ursach / weilen diß Land mit vielen Wäldern und Büschen versehen / etwas zu weit hinaus begeben / dahero der Feind etliche von ihnen gefänglich hinweg geführt / weilen beyde Armeen besammten / soll selbe in Ordnung einer Battaglion formirt werden.

Den 17. dito hat man beede Armeen in Battaglien formirt und in folgender Ordnung ein Meil hinter Walpo marchiren lassen / Ihre Churfürstliche Durchleucht aus Bayern / so auf linker Hand commandiren / haben die Avantgarde gehabt / über welchen in erster Linien 40. Squadronen zu Pferd / darunter 8. Squadron Dragoner / und 17. Battaglien zu Fuß / in der andern Lini aber 33. Squadronen zu Pferd / darunter 12. Squadronen Dragoner / und 5. Battaglien zu Fuß sich befinden / auf rechter Hand / allwo Ihre Durchleucht der Herzog commandiren / stehen in der ersten Lini 35. Squadronen zu Pferd / darunter 5. Squadronen Dragoner und 17. Battaglien zu Fuß / in der andern Lini 31. Squadronen zu Pferd / 10. Squadronen Dragoner. Als man ins Lager eingeruckt / haben unsere Vor-Trouppen / welche Herr General Wachtmeister Heußler commandirt gegen 2000. vom Feind angetroffen / mit welchen unsere Volunteur den ganzen Scharmüßirt / und ist in wehrendem diesem Herr General Heußler in Aussetzung der Vorwachten unterhalb dem Krne / ein Volunteur aber im Arm blessirt / und vom Feind 2. todt geschossen worden ; der Weg ist in diesem March nicht so eng gewesen als man geglaubt / indem wir zwischen dem Wald und Fluß Carasigka auf den Neckern Squadronen weiß marchiren können / die sämtliche Kayserliche Infanterie hat die Retroquardi gehabt / und ist zu Bedeckung der Bagage das Ladronische Regiment auch zuruck geblieben / zu Walpo haben Ihre Durchleucht der Herzog 200. Pferd und die Frey-Heyducken den Auslauff des Feinds zu verhindern stehen lassen.

Den 18. dito / ist die Armee aufgebrochen in Battaglie gegen Effect marchirt / und als wir aus dem Desele kommen / habe Ihre Durchleucht die völlige Kayserliche Infanterie marchiren / und in 2. Linien postiren lassen / von Feind seynd zwar Scharmüßirer gewesen / welche aber nur uns zu locken / und ihr Tück des Retranchement commandirt haben / indeme sie / als wir uns formirt / und nicht avancirt / haben sie mit ihren Stücken unter uns gespielt / auf welches Ihre Durchleucht befohlen mit unsern Regiments-

Stück

Stücklein auch Feuer zu geben / es seynd einige Volunteurs mit dem Feind zu scharmüßiren / hinaus gangen / von deren einer zu Pferd zum Feind übergangen / welchen die Türcken mit großem Geschrey und Jubel empfangen / und gleich deren Schank zugeführt / sie müssen aber 2. Tode hergegen auf den Platz geben / weilten Herr General Feld-Marschall Leutenant Graf de Couches eilends ein Stücklein in die Gegend bringen / und unter sie Feuer geben lassen.

Den 19. dito ist man mit Stellung der Battaglien so wol rechts als linker Seiten fertig worden / und in solcher Ordnung durch die Büsch gegen dem Feind avancirt / weilten aber derselbe um sein Lager völlig verschänkt und mit vielen Stücken versezt / müsten etliche Regimente als Taff / sonderlich aber Gondola und Palffi incontinüirlichem Feuer der Stücken stehen / von welcher Graf Palffi Obrist-Leutenant vom Palffischen Regiment der Kopff / einem Rittmeister aber der Fuß abgeschossen worden / von gemeinen so wol Reutern als Musquetieren / und Pferd seynd auch viel blessiret und tod geblieben / und ist man diese ganze Nacht in Battaglien gestanden / von denen Warassinischen Gränk-Croaten hat der Feind 140. nidergehauet / und ihre bey sich habende Fahnen / Schaulsen / und dergleichen weggeführt.

Den 20. dito / hat man gesehen / daß wegen der grossen Gebüsch zu der Donau / und wegen des Verrenchement nicht zum Feind zu kommen seye / dahero die Armee in Battaglien wieder zuruck marchirt / und hat Herr General Feld-Marschall Leutenant / Graf von Schafftenberg mit 9. und Herr Graf Guido von Stahrenberg mit 7. Battallionen die Retroquardi gehabt / es ist sich zu verwundern / daß eine solche Armee / bey welcher der Groß-Bezier gegenwärtig / sich auf solche Weiß verrenchirt hat.

Den 21. dito / ist die Armee gar nach Walpo marchirt / und hat allorten das Lager geschlagen.

Den 22. dito / Heut frühe ist die sämtliche Armee von Walpo aufgebrochen / und haben Ihre Churfürstliche Durchleucht aus Bayern die Avantgardi gehabt / deme Ihre Durchleucht der Herzog mit denen Kayserlichen gefolgt / das Lager hat man herverts der Baratsika geschlagen / welches bis zu unserer gemachten Schank sich erstreckt / unterdessen hat sich der Feind in der Retroquardi allzeit sehen lassen / um von unsern Leuten was weg zu schnappen / welches ihm auch gar wol angangen / indeme die meisten Fouragierer / so bey dem Einmarch in das Lager zum ersten ausgeschickt / neben einer Anzahl Pferd so in etlich 100. (worunter 40. von der Artollerie) besteben sollen / gefänglich weggeführt worden. Von dem Feind  
ist

ist gestern ein Überlaufer kommen/ welcher berichtet/ daß sich die Türcken gegen hundert tausend Mann/ und uns noch so starck halten / er glaubet aber nicht/ daß sie über 60000. Mann seyn werden / und daß sie sich bey unserm Anmarch auf die Schanz sehr geforchten / doch als wir uns von selbiger zurück gezogen / alle Bassen den Groß-Bezier gebetten haben / ihnen zu erlauben / daß sie uns nachsehen und einbauen dörrften / welches er aber nicht erlaubt / sondern ihnen zur Antwort geben hat / die Teutschen seynd gar zu listig/ und haben die halbe Armee noch in den Büschen versteckt / welche hernach den Paß abschneiden/ sie alle niederhauen / und ihnen also dieses was bey Gran geschehen/ aufs neue widerfahren dörrfte / daher er lieber die Armee/ als seinen eigenen Kopff conserviren will. Der Groß-Bezier wäre der Meynung/ daß wir uns gegen der Donau ziehen würden/ wohin er 2000. Pferd zu recognosciren geschickt hat / morgen solle die Armee gar über den Morast und Drau gehen / wie dann die Thur-Bayrische Bagage schon würcklich im hinüber fahren begriffen ist / welcher von der Kayserlichen Bagage diese Nacht auch etwas folgen wird/ wohin zu Bedeckung derselben schon 5. Regimenter zu Pferd und Herr General Piccolomini commandiret worden.

Den 23. dito ist die Armee den March über die Drau fortzusetzen / aufgebrochen/ und hat die Churfürstl. Cavallerie die Avantgarde / welcher dieselbe Infanterie / dieser aber die Kayserliche Cavallerie und Infanterie gefolget/ bis auf die Battaglione / so zu Bedeckung der noch über der Drau stehenden Bagage zurück geblieben/ und ist das Lager eine halbe Stund vor Siclos geschlagen worden / die Feindlichen Partheyen lassen sich so wol diß/ als jenseits sehen/ und ist Bericht eingeloffen / daß Herr Obrist Wachtmeister Orlick unweit von Mohas mit dem Feinde so auf unsere dort stehende Schiff los gehen wollen/ getroffen / welcher zwar anfänglich 100. Pferd vom Feind repoussirt/ hernach aber von 2000. Türcken/ so auf ihme angefallen/ weichen/ und gegen 80. der Seinigen todt zurück lassen müssen.

Den 24. dito ist die Armee still gelegen/ weil die Bagage und Battaliones so zu Bedeckung derselben zurück geblieben / etwas spat herüber kommen/ der Feind hat bey Siclos Lärmen gemacht / als aber unsere Husaren dahin kommen / hat sich der Feind schon wiederum zurück gezogen gehabt.

Den 25. dito ist die Armee still gelegen.

Den 26. dito ist die Armee noch still gelegen / weil man das Proviant nicht gar von der Drau weg bringen können / von welchen aber diesen Abend ein ziemlicher Theil unter die Regimenter ausgetheilet / und noch eine grosse

Quan-

Quantität nacher Säcklos geführt worden/diesen Vormittag hat der Feind in 1000. Pferd starck auf unsere Fouragirer angefezt / welche aber auf Hr. Graffen von Hoffkirchen Obrist Leuten. von Dünnewaldischen Regiment/ so zu Bedeckung der Fouragirer commandirt gewesen / ankommen / und denselben starck zugefezt / dieser aber / obwolten seine Leut noch nicht alle aus dem defilce heraus waren / hat die übrigen in Form eines Dreynangels also wol postirt / daß er nicht allein den Feind zertrennet / sondern denselben einen zimlichen Weg verfolget / und hätte noch weiter nachgefezt / wann er sich nicht eines Hinterhalts / gleichwie es dem Herrn Wachtmeister Orlick ergangen / besorgt hätte / wie es hernach der Aga von des Groß-Beziers Leib Quardi / welchen gedachter Hr. Graff von Hoffkirchen in dieser Action gefangen genommen/ bekennet hat/ daß noch 3000. Mann/ unter welchen 300. Tekli / und einige Symeneer / welche lekere wie unsere Tragoner seyn sollen / zuruck gewesen / die der Groß-Bezier zu dieser Intention über die 2. Brucken / so zu Effect geschlagen worden / herüber gehen lassen / unsere Fouragirer zu incommodiren / und von uns rechtschaffene Gefangene zu bringen / von welchen sie eigentlich unsere vorhabende Operationes erfahren könten / dieser Aga saget auch / daß wir bey Effect in Aushauung des Busch noch 2. Tag zubringen müssen / biß wir zu der Donau hätten kommen können. Ihr Durchleucht der Herzog hat nicht allein des Hr. Graffen von Hoffkirchen gewöhnliche Tapfferkeit / sondern auch die guten Anstalten / so er diesensfalls gemacht / sehr gerühmet. Ihre Excellenz der Herr General Kriegs-Commissarius Graff Rabatta ist nebst denen Fränckischen und Schwäbischen Troupen bey der Brucken zu Mohak ankommen / und werden aniso mit diesen und denen 5. Regimentern / so mit Hr. General Piccolomini dahin commandirt worden/gegen 900. Mann alldorten stehen.

Den 27. dito ist die Armee aufgebrochen / und haben Ihre Churfürstl. Durchleut aus Bayern die Avantquardi gehabt / weilen aber das Proviand von der Drau noch nicht gar weggebracht worden / seynd Ihre Durchleucht der Herzog mit der Cavallerie zuruck geblieben / und also mit denselben ganz spät ins Lager kommen.

Den 28. dito ist die Armee wieder aufgebrochen / Ihre Durchleucht der Herzog hat die Avantquardi gehabt / und ist das Lager ein Meil hertwärts gegen Mohak geschlagen worden. Gestern ist Rundschaft kommen/ daß der Feind mit einer Parthey über die Donau gefeßt/und auf Baya gangen / in willens dieses Ort hinweg zu nehmen / weilen es aber ihme nicht gelungen / ist er wieder hinweg gezogen.

C

Den 29.

Den 29. dito ist die Armee still gelegen bey Mohak / und ist Nachricht einkommen / daß der Feind über die Drau gangen / und sich zu Darda vertrenchirt habe / auch die Drau oder Essecker Brucken welche wir vormals ruinirt / mit Faschinen so weit belegen lassen / daß er mit Stucken darüber kan / es seynd auch 5. Regimenten unter Herrn Grafen Veterani commandirt worden / welche über die Donau gehen und morgen aufbrechen sollen.

Den 30. dito ist die Armee wiederum still gelegen / die 5. Regimenten aber seynd von dannen aufgebrochen / und haben den March zu der Donau fortgesetzt / die Kundschaft vom Feind continuirt / und haben Ihro Durchleucht einen Obrist-Lieutenant mit 500. Pferd commandirt / welcher diese Nacht ausgehen solle.

Den 31. dito / gestern spat ist durch 2. Bauren Kundschaft kommen / daß der Groß-Bezier schon würcklich bey Darda stehe / und seynd die 500. Pferd contramandirt worden / an statt derselben aber ist die sämtliche Armee aufgebrochen / und das Lager zwischen Mohak und Oranisk geschlagen worden / Herr General Veterani solle mit den 5. Regimenten bey der Donau stehen bleiben / entgegen ist Herr General Piccolomini mit seinen 5. commandirten Regimenten / nebst denen Fränck- und Schwäbischen Troupen bey der Armee ankommen / Ihro Excellenz der Herr General Rabatta / welcher vor 2. Tagen bey Ihro Durchleucht dem Herkog gewesen / solle von Mohak auch anhero kommen.

Den 1. Augusti ist die Armee abermal still gelegen / und haben Ihro Durchleucht vergangene Nacht Freywillige ausgeschickt / welche des Feinds Lager bey Darda recognosciren sollen.

Den 2. dito / gestern Nach-mittag seynd unter Cammondo Herrn General-Feld-Marschall-Lieutenant / Grafen von Schafftenberg (bey welchen sich auch Herr General Wachtmeister Wallis befindet) 4500. Mann neher Mohak etwas zu vertrenchiren / commandirt / und abermal von unsern Fou-ragieren / welche unachtsamer Weiß hinaus lauffen / und in keiner Ordnung sich halten lassen / etliche Knecht samt Pferden gefangen worden / die Armee ligt heut wiederum still / und solle Herr General Veterani mit denen 5. Regimenten über die Donau gangen sey / von denen ausgeschickten Partheyen eine / welche ein Cornet vom Kadronischen Regiment commandirt hat / ist ein gefangener Türck eingebracht worden / welcher aussaget / daß der Groß-Bezier schon würcklich über die Drau gangen / und unter ihnen das Beschreyense / als wann sie ihren March gegen Stuhlweissenburg nehmen wollten / es ist auch ein Weib / welche jüngst gefangen worden / als Herr Obrist-Wachtmeister Orlick den Verlust gehabt / vom Feind herüber gangen /

gen/ die eben dieses wie der Türck aussaget/ Jhro Durchleucht haben Kund-  
schafft erhalten / daß etlich tausend Pferd vom Feind rechter Hand unsers  
Lagers gegen Mohak zu marchiren/ dahero bey der Armee befohlen worden  
alart zu seyn/ und nicht auf Fourage zu schicken / bis weiter Befehl geben  
werde.

Den 3. dito ist die Arnee still gelegen / und vergangene Nacht durch et-  
liche Schuß so auf der Vornacht Schwäbischer Seiten geschehen/ Lermen/  
bald aber wiederum still/ und vom Feind nichts vernommen worden / diesen  
Vormittag ist zu Bedeckung der Fouragiret ein General Wachtmeister  
mit 1200. Pferd commandirt worden / weillen man über Bornuwar auf  
der Höhe ein Lager vom Feind gesehen / seynd Jhro Churfürstliche Durch-  
leucht aus Bayern / und Jhro Durchl. der Herzog dasselbe zu recognosciren  
selbstn ausgeritten/ welches sich auch also befunden / ob aber solches völlig  
oder nur ein Theil von der Feindlichen Armee herüber seyn/ ist nicht wissend/  
etliche wollen sagen/ daß alles beisammen stehet / und taglich näherender an  
uns juruckt/ die 4500. Mann so nacher Mohak zur Arbeit commandirt wor-  
den/ haben Jhro Durchleucht diesen Abend wieder ins Lager beruffen / und  
300. Mann alldorten stehen lassen/ die Bruck so in ein Insul gemacht wur-  
de/ zu verwahren/ diesen Abend ist die Bereitschafft noch niemahlen so stark  
als gestern/ auch über diß 2000. Pferd von der gangen Armee commandirt  
worden / welche letztere vielleicht diese Nachr gegen des Feinds Lager reco-  
gnosciren gehen/ Herr General Veterani befindet sich mit denen 5. Regimen-  
tern über der Donau/ seiner Ordre nachzukommen.

Den 4. dito ligt die Arnee wieder still / und ist diese Nacht kein Lermen  
gewesen. Die 2000. Pferd seynd diese Nacht nicht ausgegangen / und will  
verlauten als wann das Lager/ welches man gestern gesehen/ weg wäre.

Den 5. dito kamen einige Bauren mit Weib und Kinder in das Lager/  
so auch Kundschafft brachten / daß der Feind bey Baranguar mit starcken  
Troupen an verschiedenen Orten über den Morast und sich disseits seze/  
worüber Jhro Durchleucht also gleich einige kleine Parthenen / von diesem  
mehrere Nachricht zu haben / ausgeschickt / dann die Ueberlaufer vorigen  
Tags/ darunter ein Frangos / nichts anders meldeten / als daß er sich ien-  
seits wiederum verschancket / im übrigen wurden von denen Tartarn diesen  
Tag hindurch immer zu etwas von unsern ungezaumten Marodi und Fou-  
ragirern abgezwicket/ diesen Tag geschah auch die Auswechslung des von  
Herrn General Dünnewald eine Zeit her gefangen gehaltenen Türckischen  
Bassa / und empfing Herr General 7000. Ducaten / neben andern gerin-  
gen Geschencken auch einen Zoblens Pels / so er Jhro Durchleucht Herzog

zu Lothringen verehret/ für die Ranzion. Von denen ausgewesenen Partheyen des vorigen Tags/ wurde nichts referirt / als daß sie ein groß Gebell und Geschrey vom Feind gehört / und verschiedene Troupen vermerckt hätten / diese Nacht gegen Tag/ wurde abermal unversehens Allarm.

Den 6. dito ware der March nacher Mohak schon gestellet / pautafelle geblasen/ da ließ Prinz Loys / und darüber hin Ihro Churfürstliche Durchleucht aus Bayern Ihro Durchleucht zu wissen machen / daß der Feind mit starcken Troupen auf den linken Flügel avancirt / daher gleich zu Pferd geblasen worden / und wurden ingleichen damals die Fränckische und Schwäbischen Troupen in das andere Treffen eingetheilt / welches Treffen auch Ihro Durchleucht mehrertheils gegen dem linken Flügel herab rucken ließen / darüber hin nahmen Ihro Durchleucht vom rechten Flügel die 3. Regimente Tragoner / Styrumb / Serau und Küßl / und avancirte gleich auf den Feind / so etwan in einer Troupen von 5000. Mann / meistens Tartarn / bestunde / so auf die Ankunft unserer Tragoner gleich gewichen / er wurde aber ungeacht des dicken Busches / tapffer versolot / und ruckte auch das ganze erste Treffen nach / das andere stund zuruck zu Bedeckung der Bagage/ nachdem man nun den Feind pousirt / stellte derselbe sich auf eine Höhe / und wiche alle Augenblick / daß das Feuer zu nahe kommen / daher indeme man selbigen Weg wegen des Busches nicht weiter nachsehen konnte/ wurde befohlen sich zuruck zu ziehen / von denen Unserigen seynd 3. oder 4. im Scharmuckin geblieben / wie viel vom Feind / welcher alle Todte mitgeschleppt / geblieben / ist unbekandt / nachdeme hat man den procedirten March nacher Mohak / um den Feind heraus zu locken / und mehrern Raum zu geben fortgesetzt / und kame Zeitung / daß der Feind unser Avantgarde / so der lincke Flügel hat investirt / gegen 4. Uhr ins Lager / die vergangene Nacht wurde Herr Obrist-Wachtmeister Orlick mit einiger Commission an den General Vecchio nacher Siclos mit 250. Pferden commandirt; Ein von den Tartarn entsprungener Reuter-Jung / referirt / daß die Türcken mit starcken Troupen sich auf dem Gebürg unfern Siclos gesetzt / um das flache Land zu beobachten.

Den 7. dito bliebe die Armee campirt bey Mohak / und ware nichts sonderliches vom Feind zu hören / Vormittag langte der Herzog von Mantua im Lager an / welcher nun bey Ihro Durchleucht campiret / auf den Abend kamen einige Türcken auf unsere Wachten in Ungarischen Kleidern / so auch 3. Pferd abgetrieben haben. Im übrigen continuirt mñ mit denen Bereitschaften und Fouragirer-Reutern / bey welchen jeden allezeit ein General-Wachtmeister seyn muß / ungeachtet dieser Präcaution, haben

ben doch die Tartarn anheut abermal eine ziemliche Anzahl Fouragiers und Pferd abgefangen / sonst hat die Generalität wegen der Bequemlichkeit der Conversation der Armee nöthig die Belagerung Stuhlweissenburg / wofern der Hof nicht anders befehlen möchte / fest entschlossen / und damit der Feind uns durch einige Diverfion nicht hintere / solle Siclos und Fünffkirchen gesprengt werden.

Den 8. dito / die Armee bleibt noch heut allhier stehen / und weilten der Feind auf keine Weise mit uns zum Schlagen gebracht werden kan / dürfte es vielleicht zum Ruckmarch auf Stuhlweissenburg und Erlau gelten; In dessen falls man nicht die Quarnison in denen bereits eroberten Plätzen / als Fünffkirchen und Siclos verlieren wolle / ist allborten hin Ordre geben / selbige Dertter zu demoliren / seynd also diesen Morgen starcke Troupen / selbige Quarnisonen zur Armee zu convoiren / dahin commandirt worden / die Tartarn haben gestern wieder einige Fouragierer / und heut früh gewiß 200. theils weggenommen / gar nider / und sonsten / so noch wieder ins Lager kommen / zu Schanden gehauen; Der Feind gehet uns alleweil nach / hat sich wieder unweit unserm vorigen Lager / mit seiner Armee postiret. Der Herr Obrist Truchseß hat vor 3. Tagen die Welt gesegnet.

Den 9. dito / die Armee bleibt noch stehen / sonst ist igo bis morgen um 9. Uhr nichts passirt.

Den 10. dito / weilten der Feind nicht zum Stand gebracht werden kan / hält man darvor / daß resolvirt seye / aus Siclos und Fünffkirchen die Quarnisonen und das Proviand zu nehmen / die Dertter zu rasiren / und die Kriegs-Macht anderswo zu emploiren / daher die Kayserliche Armee ben Mohak ab / und gegen Siclos marchirt / ernenntes Mohak verbrennet / das Proviand und die Schiffe aber auf Särwis zuruck geschicket.

Den 11. dito ist die Armee weiters um 7. Uhr den March nach Siclos / selbiges Ort zu sprengen und zu cassiren / aufgebrochen / und lieffen sich zur lincken Seiten im Gebüsch einige Türcken und Tartarn sehen / die sich aber weder mit uns / noch wir mit ihnen angehenct / sondern den March bis an den hohen / eine gute Stund von Siclos entlegenen Berg Arsan / fortgesetzt / woselbst die Türcken starck mit unsern Volunteurn gefochten / bis man noch 400. Ladronische Tragoner gegen commandirt / auf selbige wollten die Türcken mit 4. bis 5000. Mann ansetzen / so bald aber unsere Armee angerucket / und etliche Canon-Schüß unter sie gethan / haben sie sich zuruck gezogen / worauf die Armee ungehindert in das allda geschlagene Lager eingerucket / und wir kunten das Türkische Lager über den Wald auf einem Berg / so anderthalb Stund von uns / völlig sehen. Eben diesen Tag

ist ein von den Hussaren gefangener Tartar / wie auch einige sich salvirende Christen eingebracht worden / welche vermelden / daß der Groß-Bezier an dem Tays mit uns schlagen wolle.

Vor auf den 12. dito mit anbrechendem Tag des Feinds Lager nur eine halbe Stund von uns gestanden : Ihro Durchleucht. Herzog von Lothringen seynd auf solches Vernehmen auch alsobald aufgebrochen / und die Armee in schöner Ordnung neben gemeldten Berg Arsan hinunter bis nach Siclos an eine Kirche eines grossen ruinirten Dorffs in zweyen Linien / die wol eine halbe Stund lang sich ausgestreckt / gesetzt. Ihro Churfürstliche Durchleucht aus Bayern welche den linken Flügel führten / haben hingegen zur linken Seiten des Bergs eben eine dergleichen doppelte Linie schier bis an den kleinen Neben-Berg stellen lassen / daß also unsere Armee mit ihren Linien ein Eck / oder Winkel formiret / doch durch absonderliche Kriegs-Kunst / wie ein Bastion eingerichtet hat / auf welches der Feind mit vielen Fahnen und Janitscharen zugleich zugerucket : Und hat man unser Seits Morgens um 8. Uhr den ersten Stuck / Schuß auf sie gethan / der Feind thäte gleichfalls sehr scharff canonirn / und zoge sich durch das Thal gang auf den linken Flügel / um die Höhe des Neben-Berges zu erhalten / und in die Flanke des linken Flügels einzubrechen / 40. bis 50. hatten sich schon auf die Höhe begeben / und neben unserer Flanke sich postirret / welche aber zwey entgegen commandirte Squadronen gleich zuruck getrieben; bey welcher Occasion wir / einen bey Wien von ihnen gefangenen Christen überkommen / und die Linie weiters auf den Berg gezogen haben / gegen welcher die Janitscharen ein 200. Schritt weit auch ihre Linien mit vielen Fahnen an zwey Dertern in die Mitten gezogen / unsere Constable begegneten ihnen aber dergestalten mit ihren Feld-Stücklein / daß sie zuruck und in die Tieffe weichen müssen / und folgten unsere gleichfalls doch langsamer in schönerer Ordnung nach / daß also die zwente Linie schon etwas auf dem Berg / und die erste am Fuß des Bergs gestanden : welches scheinen thäte / als ziehete man unser Seits die Armee zuruck / um bessern Vorthail von der Höhe zu gewinnen / als aber der rechte Flügel sich mehrer zuruck zu dem linken gezogen / hat das Eck unserer Armee beständig auf die heranruckende Türcken / (so auf einem etwa 80. Schritt breiten Weg neben einem Morast gestanden) canonirt. Nachmittag um halber 3. Uhr zoge sich auf einmal der lincke Flügel so weit heraus / daß er nicht allein wie vormals bis gegen dem Feind gangen / sondern noch bis über die Spitze des Neben-Bergs kommen / woselbst er die Linie gehalten und einige Squadronen dem Feind in die Flanke gehen lassen / und selbigen auf einmal über 80. Schritt

ge

getrieben/ daß also durch das Nachrucken unser linker Flügel mit dem rechten schier in eine gerade Linie gerathen/ um selbige Zeit haben 4000. Türcken hinter den rechten Flügel bey der Kirchen in die Bagage einfallen wollen/ so aber durch das Rüksische und Cerauische Tragoner-Regiment gleich zuruck getrieben worden/ wie man nun beederseits starck canonirte/ und der Feind den Weg zum Busch mit seinen Stucken in Eil eines halben Manns hoch trenchementirt/ ruckten beyde Armeen um 4. Uhr bis gegen 60. Schritt zusammen/ worbey unsere Granatirer dem Feind grossen Schaden gethan/ die Türcken canonirten hingegen über uns gar zu hoch/ und thäten mit ihrem continuirlichen Feuergeben wenig Schaden/ als nun unser rechter Flügel mit Zurucklassung 1000. Mann zur Bedeckung der Bagage und Flanke samt den letzten Squadronen und Battaglionen des linken Flügels auf den Feind im Thal neben dem Morast wie die Löwen einge- drungen/ sienge derselbe um 5. Uhr an sich zu wenden/ deme die Unserige auf 1000. Schritt nachfolgten/ woselbsten der Feind noch einige Ketten- chementen wie die vorige über den Morast und Wald- Weg bis an das Gebüsch geführet/ (worinnen über die 60. Christen-Köpff ohne Leiber gelegen/ so ohne Zweifel unsern gefangenen Fouragieren abgehauen/ und dem Groß-Bezier präsentirt worden) welche mit Stucken wol besetzt waren/ und verhoffte sich der Feind darinnen zu erholen/ wie aber die Tragoner nachsetzten/ nebenst zweyen Battallionen zu Fuß/ so mit Salve-gebon und Spanischen Keutern inmerfort andrungen/ kunte er solches nicht werckstellig machen/ sondern wurde durch dieses gezwungen/ die völlige Flucht zu nehmen/ denen Janitscharen aber/ so gegen unserm linken Flügel gestanden/ wurde der Daß zum Ausreissen abgeschnitten/ und blieben ihrer über 6000. auf dem Platz liegen/ ohne die so gefangen/ und in dem Morast crepirt seyn/ viel Spahi aber und die hinterste gewesene commandirte Janitscharen haben sich durch die Flucht/ so gut als sie gekönt/ salvirt/ denen man aber nachsetzen lassen/ ist also uns des Feindes völliges Lager zu Theil worden/ und funden darinnen 62. schöne metallene Stuck/ 15. Mörckl/ die völlige Ammunition/ Bagage/ Proviandt samt allen Gezelten/ Cameeln und Büffel-Ochsen/ und noch unzahlbar viel andere Beut mehr/ Jhro Chursürstliche Durchleucht aus Bayern eroberten des Groß-Beziers/ und noch eines grossen Bassa sehr überaus zwey kostbare Zelten/ und ist das erste weit schöner als des Groß-Beziers bey der Belagerung Wien seines gewesen/ indeme dasselbe mit 14. schönsten kuppffernen Knöpfen umgeben/ inwendig durch und durch mit rarer Türckischer Arbeit/ sein Schlaf-Appartement aber mit feinem Gold samt dem Beth reichlich bestickt/

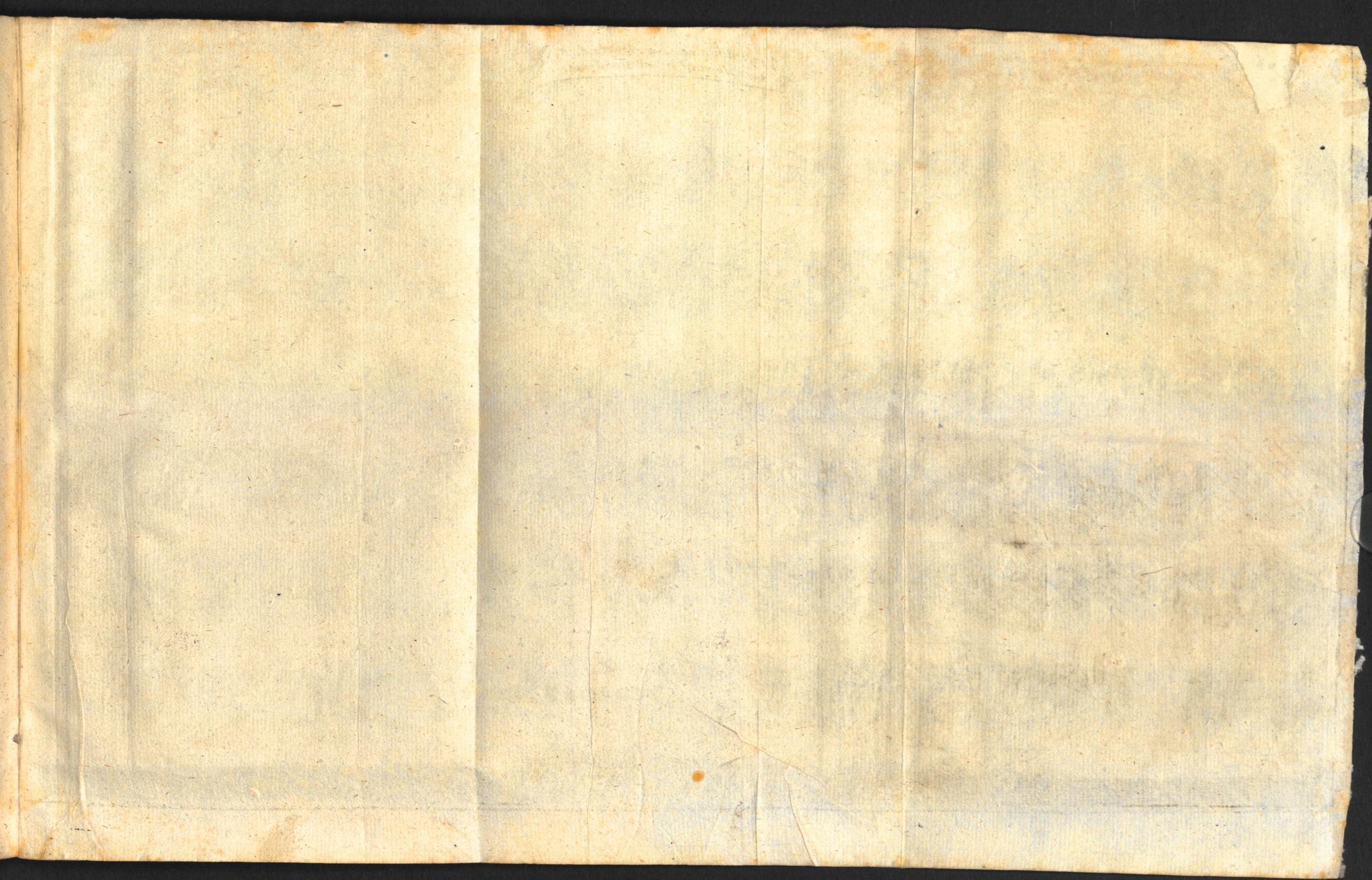
sticht/ welches Jhro Churfürstl. Durchl. mit Dero Leib-Quardi bewachten lassen/ es wurde auch darinnen gefunden des Feindes völlige Kriegs-Casseley/ samt der Feld-Cassa/ so auf eine Million geschätzt wird/ das Ubrige ist durch die Volunteur und andern Officirern/ nebst den Gemeinen gebeutet worden/ die vordern Squadronen und Battaglionen haben den Feind bis eine halbe Stund von Baronitwar verfolgt/ wegen Mattigkeit und einfaltender Nacht aber nicht weiter nachsetzen können/ doch alles wol angeordnet/ das Lager geschlagen/ und seynd Jhro Churfürstl. Durchl. des Groß-Beziers Zelt zu übernachten von vielen Generalen begleitet worden. Bey dieser Action seynd unser Seits an Tod- und Verwundten keine 700. unter welchen Jhro Churfürstliche Durchl. aus Bayern an der lincken Hand etwas/ Prinz Commercy aber mit einer Copi von einem Türcken scharf blessirt worden/ deme ungeacht/ er gleichwol solchen Türcken erlegt/ und ihme das Fähnlein/ so er geführt/ weggenommen/ und Jhro Durchl. Herzog von Lothringen präsentiret. Herr Graf von Singendorff wurde gefährlich in Fuß geschossen/ und bliebe Herr Obrist-Lieutenant Graf von Ligneville/ nebst andern Officirern mehr/ deren Namen man mit mehrern Particularien stündlich erwartet.

Den 13. dito ist Herr General Gondolla mit 3000. Mann den Feind zu verfolgen/ commandirt worden/ die Armee aber ist still gelegen/ und die Regimenter so hinten waren/ zugeruckt/ welche die noch im Morast und Busch etlich 100. steckende Türcken von den besten Janitscharen/ theils erschlagen und gefangen bekommen.

Den 14. dito Morgens um 6. Uhr hat in Gegenwart Jhro Durchl. zu Lothringen/ Herzogen von Mantua/ und aller vornehmen Generalen und Fürsten in schönster Galla Jhro Churf. Durchl. aus Bayern in des Groß-Beziers Zelten/ vor welchen der Türckische Koß-Schweiff und 43. Fahnen gestanden/ durch P. Marcum d'Aviani eine kleine Dauck-Predigt halten/ das Te Deum Laudamus unter Paucken- und Trompeten-Schall singen/ auch mit allen Paucken und Trompeten im Lager ausblasen/ und 3. mal Salve aus mehr dann 60. Stücken geben lassen. Das Zelt/ so Jhro Durchleucht Herzog von Lothringen bekommen/ ist auch mit etlich schönen Fahnen umgeben. In Summa/ man glaubt/ daß in dem Treffen/ Verlauffen und Stürzen über die Brucken zu Baronitwar und Effect die Türcken über 10000. Mann der besten Janitscharen und noch mehrer Spahi verlohren und eingebüßet haben.

Kayser

6000. ge  
würclich  
tem Lager  
halten /  
ren / und  
/ und der  
n five ste  
en wir der  
id Günst  
it 10000.  
la / Neu  
ermont /  
ser Arme  
Steber  
der Feind  
/ bey un  
gehen sol  
Winter  
/ wenigst  
was vor  
rn untern  
Zügen li  
miniret / die  
ob wir nie  
n bloquirt  
egreifen /  
/ sondern  
Canischa  
er Drau /  
radein a  
r ein noch  
unser Ar  
mögliche  
en unsere  
ant / das  
Zsmach



Vorstellung des bey Mohatz A. 1687  
d. 12 Augustij. erhaltenen Sieges.



sticht/ wel  
lassen/ es  
ley/ samt  
durch die  
worden/  
eine halb  
lender N  
das Lage  
Zeit zu ut  
seynd uns  
ro Churf  
Commer  
me ungea  
er geführ  
sentiret.  
bliebe He  
mehr/ der

Den  
verfolgen  
gimenter  
etlich 100  
und gefan

Der  
Lothringe  
Fürsten in  
Deziers  
gestanden  
Te Deum  
mit allen  
aus mehr  
Herzog  
geben.  
Stürzen i  
Mai



# Kays. Feld-Lager bey Mohaz den 18. Augusti 1687.

**D**ennach wir den Feind / wie vorhero berichtet / nicht von 6000. ge-  
bliebenen Toden / sondern wenigstens 10000. samt 1500. würcklich  
Gefangen / so successive eingebracht worden / völlig aus seinem Lager  
und in die Flucht geschlagen / auch genugsame Rundschaft erhalten /  
daß nicht allein die Tartarn / sondern auch die noch übrige Janitscharen / und  
aufgebottene Volk von des Feinds Armee durch / und zuruck gangen / und der  
Feind allein zu thun hat / bey seiner starcken Schanz zu Effect defensive ste-  
hen zu kommen / und also schwerlich etwas offensive thun kan / haben wir de-  
sto leichter unsere Messures genommen / und vors erste Siczlos und Fünff-  
kirchen conserviret behalten ; nachdem Herz Gen. Dünnewald mit 10000.  
Mann in nachfolgenden Regimentern / als Dünnewald / Gondola / Neu-  
burg / Göß / Oberreinisch / Küssel / Latron / Couches / Heuster / Aspermont /  
Peter nich / und das ander Regiment Oberreinisch zu Fuß von unser Armee  
detactirt / so nicht allein den Feind alle incurfiones in Croaten und Steyer-  
marck verhindern / sondern nach Gestalt unsers Vortheils / wann der Feind  
in gar zu geringer Postur wäre / würcklich in Bosnia einfallen sollen / bey un-  
serer Armee ist resolvirt worden / daß wir gegen Siebenbürgen zugehen sol-  
len / um nicht allein selbiges uns zu incorporiren / sondern auch die Winter-  
Quartier für heuer zu stabiliren / und dörrften wo nicht Temeswar / wenigst  
Guilla / so in unsern March seyn wird / wegnehmen. Erla ist ohne / was vor-  
hero Herz General Caraffa bey sich gehabt / mit noch 5. Regimentern untern  
Commando des Herz Gen. Veterani bloquirt / und solle bereits in Zügen li-  
gen / welchen Ort unser Armee / nachdem wir das vorbedeute incaminiret / die  
Seel leichtlich gar ausgehen machen wird / stehet auch noch dahin / ob wir nit  
zugleich disseits auf Stuhlweissenburg / welches dato von Ungarn bloquirt  
ist / suchen bemächtigt zu werden. Höhere Judicia aber / wollen begreifen /  
daß wir weder Erla / noch Stuhlweissenburg attaquiren werden / sondern  
werden uns bey künfftigen Friedens- Tractaten neben Sigeth und Canischa  
selbst anheim fallen / und wird uns der Feind / alles was disseits der Drau /  
und anderseits herüber der Theiß ist / gar gern cediren / Groß- Waradein a-  
ber / als der Schlüssel in Siebenbürgen möchte demolirt / und weder ein noch  
andern Theil zur Wandache dienen ; dieser vorgesezte March mit unser Ar-  
mee wird wol ein anders nach sich ziehen / daß aber der Feind alle mögliche  
Puncten / und vielleicht mehr als obgemeldt eingehen wurde / wissen unsere  
Haupter am besten ; jedoch ist es auch vielen geringern nicht unbekant / daß

D

Ismail

Ismael Bassa so sich vorhero erst von Hr. Gen. Dünnewald General-Adjutanten auf teutsch geschrieben / daß sie bekennen müssen / daß sie Gott mit gar zu strengen Ruthen straffet / und sie nichts als Unglück haben / auch Augenscheinlich spüren / daß sie auf dieser Seiten der Drau ihren Fuß nicht setzen / wir auch hingegen nicht über die Drau kommen dörfen / welches Gott ebenfalls nicht haben wil / indeme er nechstmal das Wasser wachsen lassen / daß wir nicht ehender hinüber kommen können / bis sie ihre Schanz verfertigt. hoffen also/daß beederseits der Frieden-Schluß balden/ und leichtlich getroffen werden / besagter Bassa hat auch in seinem Schreiben bengefügt/daß gleich sie alles verlohren / auch etlicher Bücher verlutiget wordurch ihr ganzes Reich Schaden leydet / und weilen sie uns zu nichts dienen / möchten wir ihnen doch solche wiederumen gegen grosser Discretion zuruck schicken / man glaubt aber/ weil es uns ein grosses Liecht gibt / daß wirs wol selbst behalten/ und ist nichts geheimes / daß wir unter unterschiedlichen Brieffschafften auch einen Contract mit dem Feind von einem grossen Potentaten eigenhändig unterschriebener gefunden/welches die Zeit selbstien offenbaren wird / so ist es auch nicht ein geringes Anzeigen zum Frieden / daß vom Feind ein Thiaus um Auswechslung beederseits Gefangenen sich würcklich bey unserer Armeee einfundet.

### Extra Ordinari Schreiben.

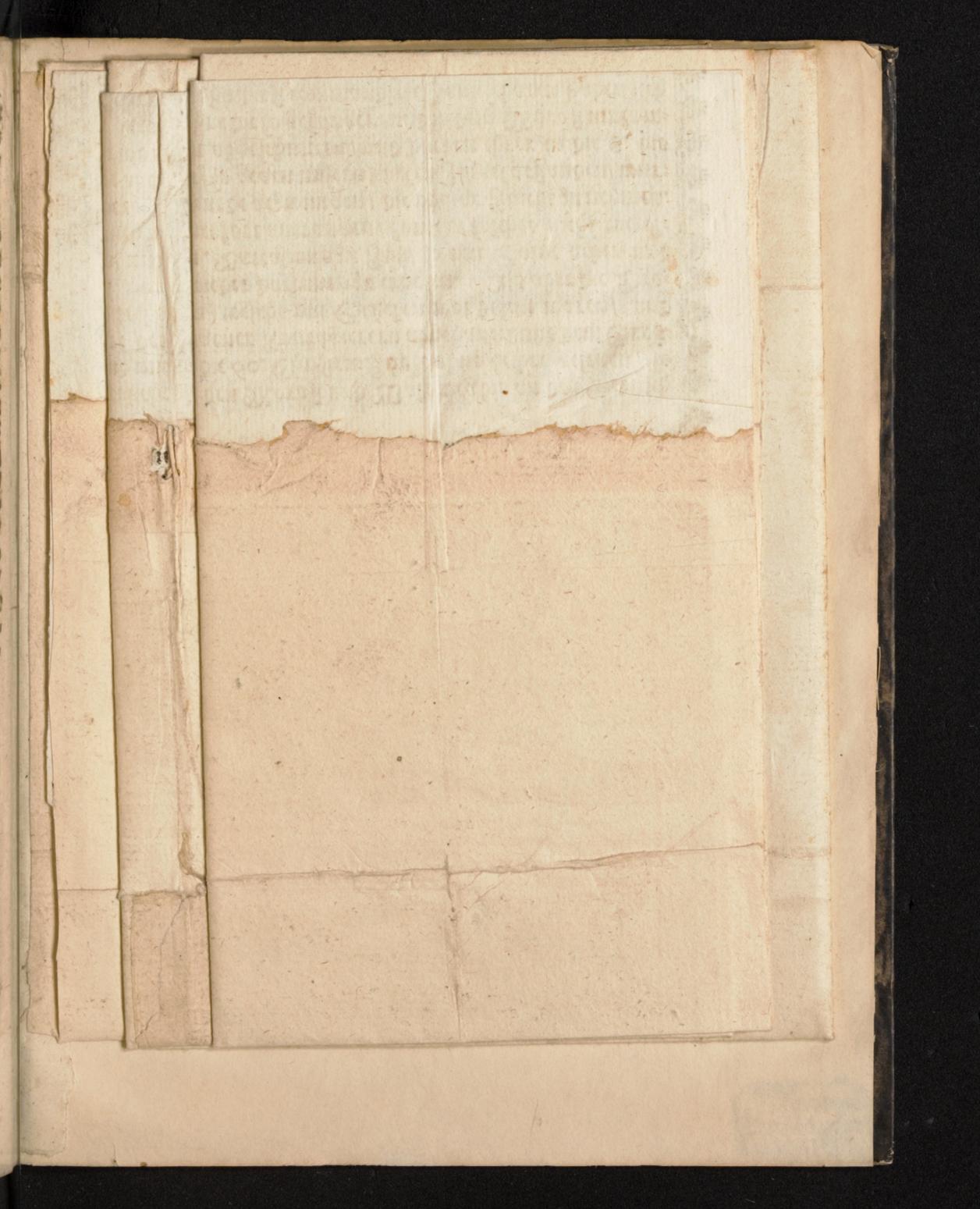
Aus dem Kayserl. Feld-Lager sub dato den 6. Augusti 1687. zwey Meil unter Mohaj / inhaltend / was sich Curieules zugetragen bey Kanzionirung eines Türckischen Bassa / so Ihro Excellenz Herr General Graf Dünnewald bey Eroberung der Stadt Ofen gefangen bekommen/und seit hero mit sich geführet.

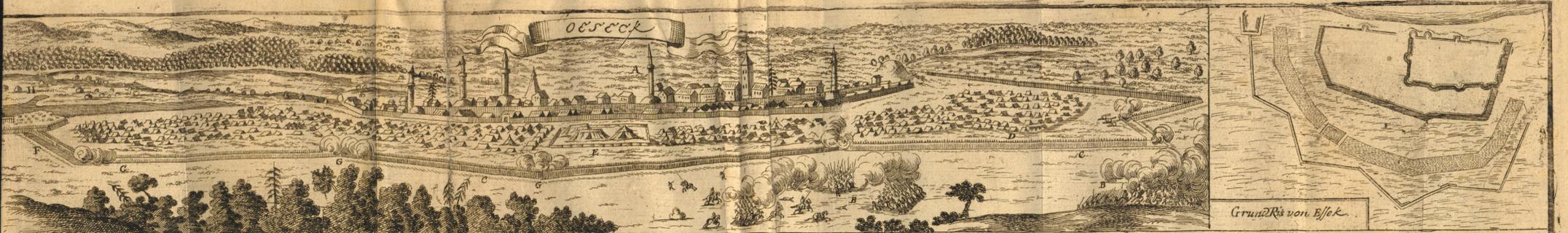
**S**ut nachmittag ist die Kanzionirung / des bey dem Hr. Generalen der Cavallerie Grafen Dünnewald seit der Eroberung Ofen gefangen gewesten Türckischen Bassa Ismael Rahmens / so von dem seeligen Generalen Feld-Marschall-Leutenant Hr. Baron Mercy bey Arath geschlagen worden/ und sich nur mit 20. der seinigen nacher Ofen salvirt / allwo er sich wehrender Zeit der Belagerung mit Rath und That tapffer gehalten/gegen Erlegung 23. Beitt/ deren jeder à 500. Reichsthaler gerechnet wird / 3. Zubelone Peltz und ein Schnur Perlein : mit unterschiedlichen nachdenklichen Umstenden geschehen / zwischen beeden Lagern/ an einen gewissen Orth nach gegebenen Beiffeln / ist ein schöner ansehentlicher Türck / so des Groß-Beziers Secretarij / und ein anderer aber Hungarisch

garisch gekleydet / der vor diesem unter des Hr. Graffen Palsfy Croaten Regiment gedienet / nachmals unter die Rebellen gekommen / und endlich gar ein Türck worden / und den Nahmen Mustapha Uga bekommen hat / herben geritten / worauf der General der Cavallerie unserseits die mit ihm gegangen / auff die Seiten gehen heissen / er aber sich zu Pferd / zu dem Türcken / so ganz erbleicht genahet zusammen abgestiegen / die Ranzion unter einen Baum in Säcken mit Gold / so verpetschirt gewest (die Türcken aber auff ihr Manier bereuret / daß die accordirte Ranzion richtig sehe hingestlegt) darauff wurde wider zu Pferd geseßen / und erwartet / bis der Ranzionirte Bassa / welcher von des Groß-Beziers Secretario mit einer Ranzion bewillkommet / und mit höchster Veneration von allen gegenwärtigen Türcken empfangen worden / welcher aber ebenfalls grosse Ehrerbietigkeit erzeigt / und die Augen mehrers gegen Himmel als gegen die Türcken gewendet / es wurde ihm auch ein schönes Pferd von Türckischer Seiten gebracht / auff welches er sich gesezt / so bald er nun auff selbiges geseßen / kam ein anderer Türck und präsentirte ihm ein veraulten Hammer (so ein Zeichen des Commando ist) weichen er an das gewöhnliche Orth des Sattels gesteckt / hierauff vermelden die Türcken / daß sie folgenden Tage an eben diesen Orth des Ismael Bassa Loß-Brieff abholen / und einige versprochene Säbel / Sarbeith / und Türckische Gallanterien mitbringen wollen; Bey diesen Actu wurden unterschiedliche Begebenheiten auffgemerckt / und weilen über 50. Officier / so meinstens Frankosen mit dem Gen. Dünnewald geritten / fragte der Türckische Secretarius / ob die / welchen so bey ihm Officier wären / worauf der bey Ihro Churfürstl. Durchl. sich auffhaltenden zu Wienn geweste Envoye Mons. Filar aus dem Hauffen hervor ritte / und liesse sich sehen / welchen der Türck gleich er sehend fragte / ob das nit ein Frankos seye / als man antwortete ja / sagte er / die Frankosen seynd unsere gute Freund / nur herben was Frankos ist / die dabey anwesende Officier fiengen darüber an zu lachen / und sagten unter einander / da siehet man was die Türcken von denen Frankosen halten; Mons. Filar aber merckte solches / und ließe derowegen dem Türcken sage / daß er wol ein Frankos / anihö aber gut reutisch seye / gemelter Türck sagte / es kommen viel Frankosen (und erst jüngsten seye einer in einem rothen verbränten Rock wie alldorten auff den jungen Crequisend) zu ihnen hinüber gegangen / welchen der Großvezier alsobalden mit größter Reverenz empfangen; Indessen tummelte Mons. Filar sein schönes spanisches Pferd / der Türck schauete ihm zu / und thäte gleichfalls seiniges umb ihme herum tummeln er aber viel geschwinder ware / als bemelder / bemerkte er ihme den Vortheil / und zeigte mit seinem Busican / wie es umb sein Leben

Leben geschehen / wann es erlaubet an dem Orth zu thun / wäre; Demeltes  
 Fürck begerte auch hierauff von Hr. Gen. Dünnewald zur Recompens ein  
 paar Pistollen / bekame aber zur Antwort / daß er keine bey sich hätte/wolte  
 / ihm aber folgenden Tags nebens dem Loß-Brieff des Bassa ein paar  
 schicken / hierauff aber hat Hr. Gen. Wilcke seine Pistolln aus den Hulfftera  
 gezogen / und dem Fürcken geschencket / vor welche Höffligkeit er ihm fol  
 genden Tags versprochen / ein Säbel und Sarbeit zu schicken: Indessen  
 kauftet der obbenente Mustapha Aga von des Gen. Wilcke Page ein paar  
 Pistollen umb 8. Ducaten. Des Groß-Beziers Secretarius fragte auch  
 ob wir nicht wüßten wo der Föckely sene bekame aber zur Antwort / er wou  
 de es am besten wissen/ hierauff wendete er sich zum Gen. Wilcke sprechend/  
 ihr Herren wolt ihr nit bald Fried machen / dieser replicirte / er solle den Hr.  
 General Graffen Dünnewald darumb fragen / darauff sagte er ihr Herrn  
 ich nehme Urlaub / bedörfft ihr was aus unsern Lager so befehlet/ es sol alles  
 verfolgt werden / und nehmet euere Leuthe besser in acht / deren ihr alle Tag  
 die Menge so liederlicher Weise verlieret, Ein Kaiserlicher Officier sagte/  
 man sehe es ihm an / daß er ein Christ gewesen/ welches er mit einem Fürcki  
 schen Schwur widersprache / einer fragte ob sein Pferd schnell lauffen könnte/  
 der bekame zur Antwort / wir wurden es in 4. Tagen/ oder so bald ihre Leuth  
 nur alle besammnen/erfahren/worauff unsere replicirten / sie wolten es gern/  
 daß sie einmal aus ihren Trachementen heraus und in das flache Feld thäten  
 kommen / alsdann wolten sie auch zeigen / daß unsere Ross und teutsche Sä  
 bel so gut lauffen und Köpff abhauen könnten/ als die Fürckischen nimmer  
 mehr/ auff dieses Colloquium seynd folgende Nacht/ viel getauff  
 te Fürcken aus unserm Lager zum Feind hinüber  
 geloffen.







**Wahre und eigentliche Relation des scharffen Dreffens/ so nicht weit von Siclos an dem Berge Arsea/ den 12. Augusti An. 1687. vorgegangen/ und der Christl. Seits durch Götfl. Beystand glorwürdigst erhaltene Victorie wider den Erb-Feind/ worbey über 10000 der besten Janitscharen/ über 3000. Spahy/ über 2000. gefangen/ der Feind völlig in die Flucht geschlagen/ und das ganze Lager samt Munition/ Stücken und Bagage nebst einer unbeschreiblichen Menge an Proviant und andern Victualien erobert worden.**

**E**ch dem die Christliche Armee die Unmöglichkeit gesehen/ den Feind bey Essek in seinem Lager anzugreifen/ als trat sie endlich den Rück-Marsch in glücklicher Ordnung an/ welches/ nachdem es der Groß-Weiser erfahren rückte/ sofort mit voller Macht denen Unsrigen nach/ willens eine Battaille zu wagen. Zwischen marchierten Ihr. Hochfürst. Durchl. der Herzog zu Lothringen den 10. Aug. mit dem rechten Flügel voraus gegen Siclos/ und folgte Ihr Churfürst. Durchl. zu Bayern mit dem linken nach. Den 12. gieng die Armee sührters bis gegen den Berg Arsea/ woselbst die Türcken mit denen Unsrigen stark zu scharmyren ansetzten. Zwischen erhielten man von einem gefangenen Tartarn die gewisse Nachricht/ das der Groß-Weiser den Christlichen Armee zu schlagen resolviert hätte/ stundt also den 12. ditto mit anbrechendem Morgen des Feindes Lager etwa eine halbe Stunde von uns/ und sind Ihr. Durchl. der Herzog von Lothringen/ nachdem sie dieses vernommen/ alsfort mit dem rechten Flügel aufgebrochen/ und in schöner Ordnung neben gedachten Berg Arsea hinunter bis gegen Siclos an eine Kirche eines grossen ruinirten Dorffes/ in 2. Linien/ die wol eine halbe Meil lang sich erstreckte/ gesetzt. Ihr Churfürst. Durchl. zu Bayern hingegen/ welche den linken Flügel führten/ haben auf der linken Seiten des Bergs eben dergleichen doppelte Linie fast bis an den kleinen Neben-Berg stellen lassen/ das also unser Armee mit ihren

Linien ein Eck oder Winkel formiret/ jedoch durch das absonderliche Krieges-Kunst wie eine Bastion eingerichtet/ auf welches der Feind mit vielen Fahnen und Janitscharen angedrückt/ darauf gieng/ so fort des Morgens um 8. Uhr das Canoniren an/ der Feinde aber zog sich durch Thal racht gegen den linken Flügel den Ihr. Churfürst. Durchl. von Bayern Commandiret/ um die Höhe des Neben-Berges zu erhalten/ und in die Flanke ermedten linken Flügels einzubringen/ wie sie dann auch in großer Furie viel 1000. stark angefallen/ und 40. sich bereit auf die Höhe begeben/ und neben unierer Flanke sich postirte/ welche aber von 3. entgegen commandirten Squadronen gleich zurück getrieben worden. Bey dieser Gelegenheit wurde die Linie weiter auf den Berg gezogen/ mit vielen Fahnen an 2. Orten in die Mitte gezogen/ alleine unierer Confablers begegneten ihnen mit ihren Feld-Stücken dergestalt/ das sie zurück und in die Tiefen weichen mußten/ und folgten die Unsrigen gleichfalls/ jedoch langsam/ und in schöner Ordnung nach/ das als die zweyte Linie schon etwas auf dem Berge und die erste am Fuß des Berges gestanden/ welches geschahen/ als züch man unser Armee bis zum rechten dardurch besten Vortheil von der Höhe zu gewinnen. Als aber der rechte Flügel sich weiter zurück gegen den linken gezogen/ hat die Eck unser Armee continuirlich auf die heran- nahebe Türcken/ so auf einem etwa 80. Schritt breiten Weg neben einem Morast gestanden (canoniret

Nachmittag gegen 3. Uhren zog sich auf einmal der Chur- Bayerische linke Flügel so weit heraus/ das er nicht allein wie vormalis bis gegen dem Feind gieng/ sondern noch bis über die Spigen des Neben-Berges kommen/ woselbst er die Linie gehalten/ einige Squadronen dem Feind in die Flanke gehen lassen/ und selbigen auf einmal über 80. Schritt getrieben/ das also durch das Nachrücken der linken Flügel mit dem rechten fast eine gerade Linie gerathen. Zu selbiger Zeit haben 4000. Türcken hinter dem rechten Flügel/ bey obgedachter Kirche in die Bagage einfalsen wollen/ so aber durch das kühliche und Serranische Dragoner-Regiment alsobald zurück getrieben worden. Als man nun beiderseits stark canoniret/ und der Feind den Weg zum Busch mit seinen Stücken in aller Eil genommen/ allda eines halben Manns hoch ein Trenchement verfertigt/ und sich wol und fest gesetzt/ sind um 4. Uhr beide Armeen bis gegen 60. Schritt zusammen gerückt/ wobey unsere Granadier dem Feind grossen Schaden zugesüget/ die Türcken hingegen canonirten auch auf uns los/ aber gar zu hoch/ und über uns weg/ und wurden zuletzt aus diesem ihrem Posten mit ziemlichen Verlust getrieben. Als nun unser rechter Flügel mit Zurücklassung 1000. Mann zu Bedeckung der Bagage und Flanke samt den letzten Squadronen und Battailonen des linken Flügels auf den Feind im Thal/ neben dem Morast/ wie die Löwen eingetrungen/ steng derselbe um 5. Uhr an sich zu wenden/ deme die Unsrige auf 1000. Schritt nachfolgten/ woselbst er noch einige Kettenche

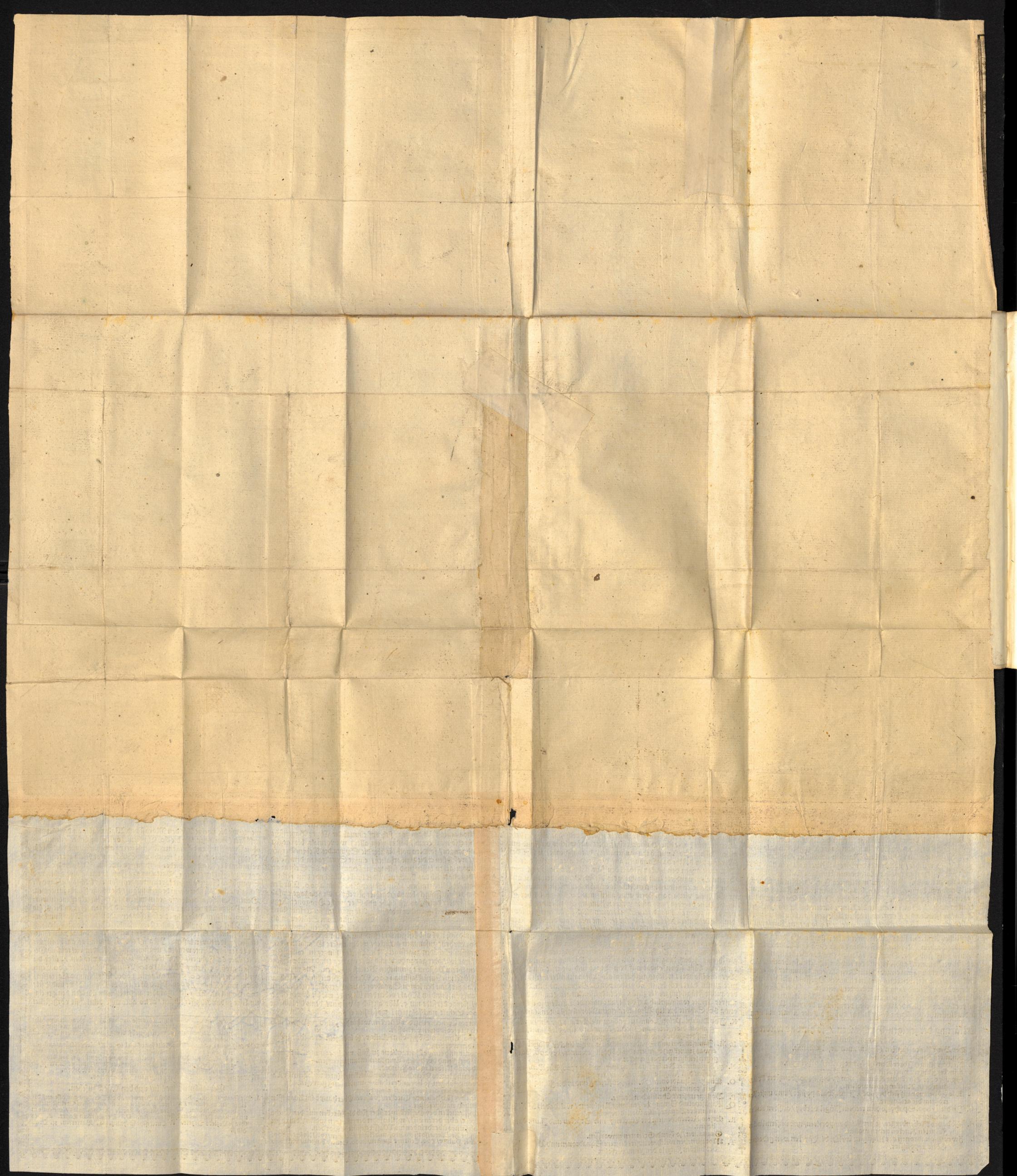
mente wie die vorige über den Morast und Wald weg bis an das Gebüsch geführet (worinnen über die 60. Christen-Köpfe ohne Leiber gelegen/ so ohne Zweifel untern gefangenen Foutragieren abgehauen/ und dem Groß-Weiser überbracht worden) welche mit Stücken wol besetzt waren/ und vermeinte der Feind sich wider darinnen zu erholen. Als aber die Dragoner nachsahen/ neben 1. Battalione zu Fuß/ so mit Salvo geben und Spanische Reutern immerfort antrangen/ fonte er solches nicht werckstellig machen/ sondern wurde gezwungen/ die völlige Flucht zu nehmen. Denen Janitscharen aber/ so gegen unsern linken Flügel gestanden/ wurde der Paß zum durchgehen abgeschnitten/ und blieben ihrer in die 8. bis 10000. auf dem Platz/ ohne die so gefangen/ und in dem Morast umkommen. Viel Spahy und die hinterst commandirte Janitscharen haben sich mit der Flucht salviert/ denen man aber nachsehen/ und was man angestossen/ niederbauen lassen. Ist also denen Unsrigen das ganze türkische Lager zur Beute worden/ worinnen man gefunden viel tausend Geschütze/ über 60. Fahnen/ 67. Stück groß Geschütz/ unter den 4. über die massen groß 15. Feuer-Mörser/ 1000. Centner Pulver/ über 400. Centner Lunten/ bis 8000. Stück Ruzeln/ 3000. Bomben und Caraffen/ 6000. junge Kinder/ 5000. Pferd über 1000. Maul- Thier und Esel/ 300. Camel/ 26. Wir schliessen aber/ und weisen im übrigen den geneigten Leser zu dem Kupffer selbst/ allwo alles aufs deutlichste vorgestellet worden.

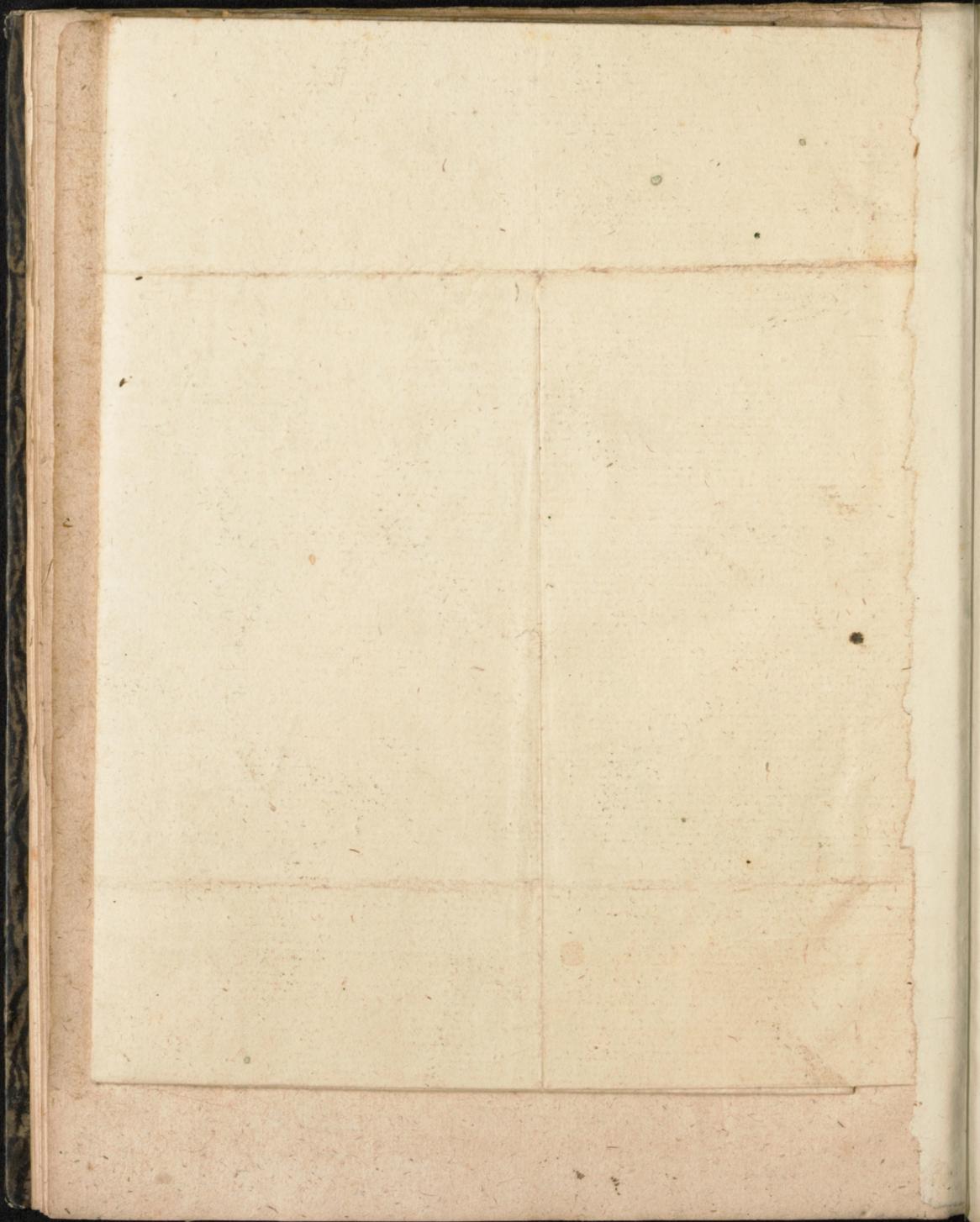
- Erklärung der jenigen Buchstaben/ so hin und wieder im Kupffer zu finden sein.**
- A. Der Berg Arsea/ sonstien Jarlan/ auch Arsal genannt.
  - B. Rumirte Kirche und Dorf.
  - C. Rechter Flügel Ihrer Durchl. Herzog von Lothringen.
  - D. Linker Flügel Churfürstl. Durchl. zu Bayern.
  - E. Spahy oder türkische Reuterey von 7. bis 8000. so unserer Avantgarde in Rücken gehen wollen.
  - F. Die Höhe worauf sich bey 6000. Janitscharen postirt/ und unsre Reuterey die attackirt.
  - G. In die 1000. Spahy/ so dem rechten Flügel vorbe/ auf den linken avancirt.
  - H. Höhe des Neben-Berges/ so der Feind emporsitzen/ und unsern linken Flügel in Rücken gehn wollen.
  - I. Zwey Squadronen der Unsrigen/ welche die Türcken von gedachter Höhe repoussirt.

- K. Ihr Durchl. Prinz Louis zu Baden/ welcher aus der andern Linie also in die erste zum Succurs kommen/ und die Janitscharen auff der Höhe selbst mündlich angegriffen.
- L. M. Janitscharen und Spahy/ welche als unier linker Flügel sich etwas zurück gezogen/ um die Höhe zu gewinnen/ bey 200. Schritt gegen selbigen herdrückten.
- N. 7. Regimente Reuter und Dragoner/ welche 1500. Türcken so vor hinten den Flügel anfallen wollen/ repoussirt.
- O. Einige Squadronen/ so dem repoussiren Feind in die Flanke zu gehen commandirt worden.
- P. Bagage unsrer Christlichen Armee.
- Q. kühliche und Serranische Dragoner-Regiment/ welche den Feind/ so in unsere Bagage fallen wollen/ repoussirt.
- R. Bestes Kettenchement der Türcken/ mit Stücken und Janitscharen besetzt.
- S. Granatirey/ so hand Granaten geworffen.
- T. Morast/ neben welchem unsere letztere Squadronen und Battailonen des linken Flügels den Feind verfolgt.

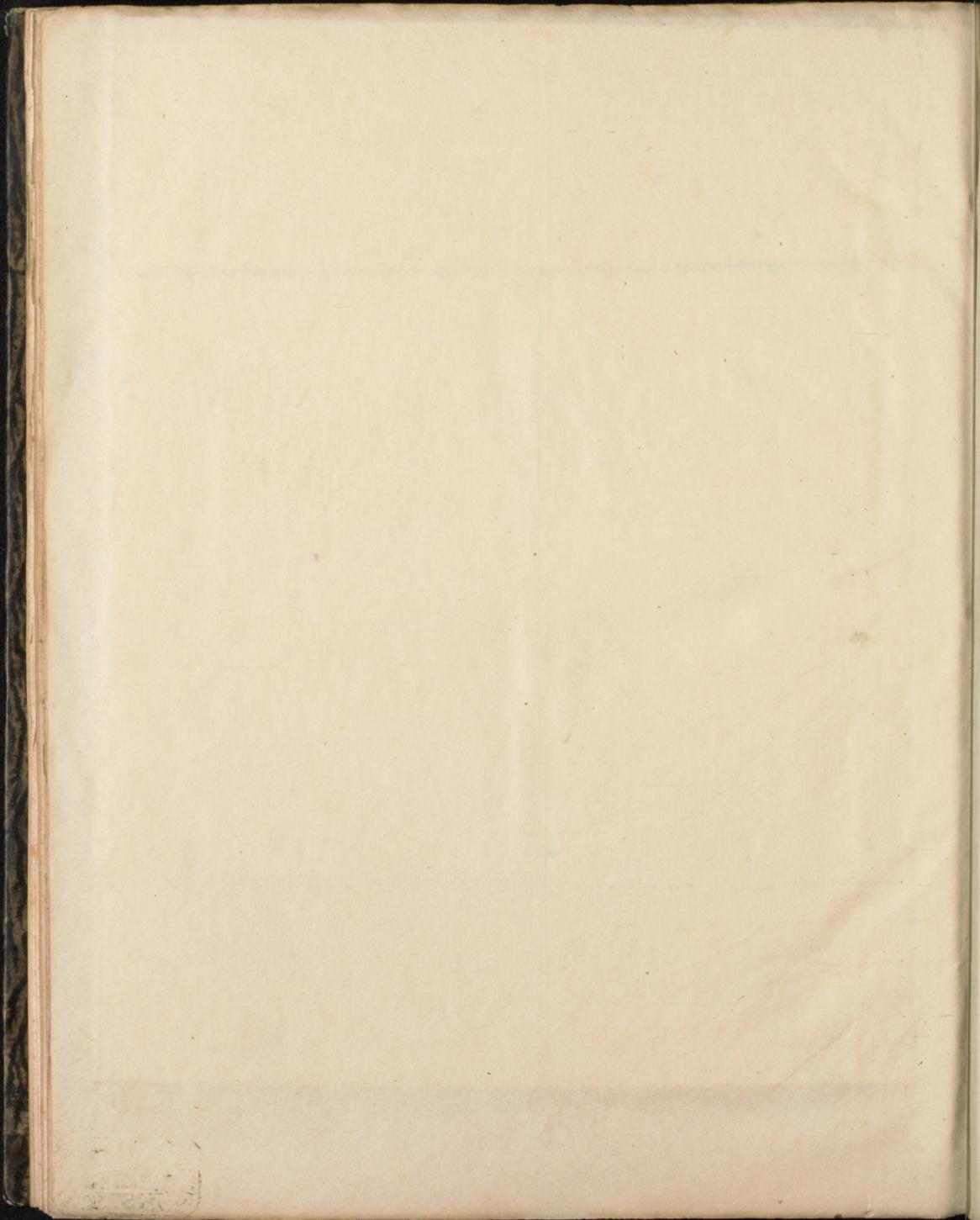
- V. Anderes Trenchement der Türcken/ wohin der Feind geflohen/ und sich zu reooligiren verhofft.
- W. Über 60. Christen-Köpfe ohne Leiber/ so in diesem Trenchement gefunden worden.
- X. Traganer und einige Battalions zu Fuß/ welche commandirt gewesen/ den Feind bey diesem Trenchement anzutreffen.
- Y. Flucht und Rückslag des Feindes.
- Z. Drittes und letztes Trenchement der Türcken/ hinter welchem ihr Lager angefangen/ so bey anderthalb Stunden lang gewesen.
- Aa. Groß-Dezier/ der bey Zeiten ausgerissen.
- Bb. Seine bey sich habende Türcken/ so ihrem Oberhaupt im Austeiffen treulich nachgesaget.
- Cc. Schiffbrüchen bey Essek/ worüber sich die Türcken mit der Flucht salviert/ aber den viel/ weilen jeder der erste seyn wollen/ durch gewaltigens überdingen ins Wasser gestürzt worden.
- Dd. türkische Artillerie/ so in 76. groß und kleinen Stücken/ 10. Mörser/ 10000. Centner Pulver/ 500. Centner Lunten/ 8000. Stück Ruzeln/ Flein und

- Ee. Des Groß-Weisers kostbare Zelt/ so auf viel 1000. Thaler geschätzt/ auch für viel schöner und prächtiger als das vor Wien geachtet wird/ in dem auch der rotte Reichsweiß/ welcher das vornehmste Zeichen des fürstlichen Commando ist/ nebst noch einem andern/ samt der türkischen Kriegs-Cassa und Canley gefunden und erobert worden.
  - Ff. Weg gegen der nechst- hieby gelegenen Stadt Siclos.
- Verzeichnus/ was in/ und bey Essek zu sehen.**
- A. Die Stadt Essek.
  - B. An diesen Orten seynd die Türcken/ gar oft auf die Unsrigen angefallen/ welche aber allezeit mit ihren grossen Verriß zurück geschlagen worden.
  - C. Das Feindes kühliche Verfassung/ welche im Land um mit Pallisaden besetzt gewesen.
  - D. Der Türkischen Lager.
  - E. Des Groß-Weisers Zelt.
  - F. türkische Schanz.
  - G. Batterien.
  - H. Drau Fluß.



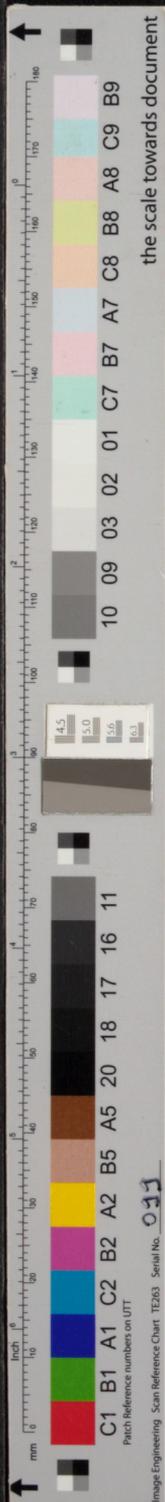






*J. Lorenz*  
Buchbinder  
in ROSTOCK





the scale towards document

(25)

## Feld-Lager bey Mohaz den 18. Augusti 1687.

den Feind / wie vorhero berichtet / nicht von 6000. ge-  
den / sondern wenigstens 10000. samt 1500. würcklich  
successive eingebracht worden / völig aus seinem Lager  
nicht geschlagen / auch genugsame Rundschaft erhalten /  
artarn / sondern auch die noch übrige Janitscharen / und  
von des Feinds Armee durch / und zuruck gangen / und der  
hat / bey seiner starcken Schank zu Effect defensive ste-  
also schwerlich etwas offensive thun kan / haben wir de-  
essures genommen / und vors erste Siclos und Fünff-  
behalten ; nachdem Herz Gen. Dinnwald mit 10000.  
den Regimentern / als Dinnwald / Gondola / Neu-  
nisch / Küssel / Latron / Souches / Heuster / Aspermont /  
ander Regiment Oberreinish zu Fuß von unser Armee  
ein den Feind alle incurSIONES in Croaten und Steyer-  
ndern nach Gestalt unsers Vortheils / wann der Feind  
ostur wäre / würcklich in Bosnia einfallen sollen / bey un-  
virt worden / daß wir gegen Siebenbürgen zugehen sol-  
selbiges uns zu incorporiren / sondern auch die Winter-  
u stabiliren / und dörfsten wo nicht Femeswar / wenigst  
March seyn wird / wegnehmen. Erla ist ohne / was vor-  
Taraffa bey sich gehabt / mit noch 5. Regimentern untern  
Gen. Veterani bloquirt / und solle bereits in Zügen li-  
er Armee / nachdem wir das vorbedeute incaminiret / die  
ausgehen machen wird / stehet auch noch dahin / ob wir mit  
Stuhlweissenburg / welches dato von Ungarn bloquirt  
et zu werden. Höhere Judicia aber / wollen begreifen /  
/ noch Stuhlweissenburg attaquiren werden / sondern  
ffigen Friedens Tractaten neben Sigeth und Canischa  
und wird uns der Feind / alles was disseits der Drau /  
per der Theiß ist / gar gern cediren / Groß Waradein als  
in Siebenbürgen möchte demolirt / und weder ein noch  
bandache dienen ; dieser vorgesezte March mit unser Ar-  
nders nach sich ziehen / daß aber der Feind alle mögliche  
nicht mehr als obgemeldt eingehen wurde / wissen unsere  
; jedoch ist es auch vielen geringern nicht unbekant / daß  
D  
Ismail